

Bezugsgebühr:

Bleiverhüllung der Darmen bei möglichst
geringemartig Aufzehrung durch unteile
Festen abweichen und verzögern, so
Grenz- und Rontgen nur einmal
S. 101, 80 W., durch ausköstige Kom-
minkindere S. 101, bis S. 101, 80 St.
Bei einmaliger Anwendung durch die
Vieh S. 101, ohne Gefüllsel, im Ru-
he mit entsprechenden Ergebnissen.
Riedberg oder Kreißl u. Original-
Gefüllungen hat mir deutliche
Erfolge angegeben. Durch Radier-
gräfe. Nachherliche Konzep-
tionen durch die beiden unverkennbar
unterschiede Bleiverhüllungen werden
nicht aufgetroffen.

Sresdner Nachrichten

Anzeigen-Carft.

Erneuerung von Mietverhältnissen
bis nachmittags 5 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Marienstraße 38 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1½ stöckige Grund-
fläche (ca. 8 Säulen) 20 Flg., Zu-
flüchtungen auf der Brücke Seite
25 Flg.; die 2½ stöckige Seite auf Lein-
straße 50 Flg., als Eingerichtete Seite
60 Flg. Im Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1½ stöckige Grundfläche
50 Flg., auf Brückenseite 40 Flg.
zweistöckige Seite auf Leinstraße und als
Eingerichtet 50 Flg. Ausnahmige Auf-
enthalte nur gegen Sonderabschätzung.
Reisekassenkassen können 10 Pfennige.

Гетмінськ: №р. 11 зіпв 2006.

Gaußgeschäftsstelle: Marienstr. 38,

Telegramm-Nr. 10000:
Madridien Dresden

Mutter und

Blutreinigungstee

Paket 1 Mark, nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.
 Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor,
 und in den meisten Apotheken Sachsen.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor,
und in den meisten Apotheken Sachsen.

Weit Egers und breit hellgrün sind
mollige Schlafröcke.
Mk. 9-75.

Julius Reutler Dresden Wallstrasse 15

empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde

Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20,
3 Raben.

Mr. 24. Epigee: Plakatstofkonferez, Frankreich und Venezuela. Basteigeschäfts- und Warenbaustüner, Frauenbildung u. -studium, Reichsdamengel, Landtagsbericht, Tafelrundschau, Kol. Konferencatorium. **Nutmaßliche Witterung:** **Freitag, 26. Januar 1906.**

Die Aussichten der Marokko-Konferenz

lassen sich, trotzdem seit dem Beginn der Verhandlungen in Algeciras bald zwei Wochen verstrichen sind, noch immer nicht sicher beweisen und voraussagen: man schwankt allerlei zwischen Furcht und Hoffnung. Aus der Tatsache, daß höchst nur beträchtlich wenig an positiven Ergebnissen der Beratungen zu verzeichnen ist, darf man sich aber nicht zu überreilten pessimistischen Schlüssen auf das Endresultat der Konferenz verleiten lassen. Wie stets bei politischen Konferenzen, so mußte man auch in Algeciras vor Eintritt in die wichtigen und entscheidenden Erörterungen über die Regelung der Maroflo-Frage zuerst Rücksicht miteinander nehmen, sich gegenseitig auszutauschen und die verschiedenen Ansichten austauschen. Ohne die Wirkungen eines solchen unverbindlichen persönlichen Verkehrs zwischen den diplomatischen Delegationen zu überschätzen, kann man doch behaupten, daß er die glatte Ablösung der eigentlichen und offiziellen Plenarverhandlungen ganz wesentlich erleichtert. Der zweite Grund dafür, daß die Konferenz in Algeciras nur schwerfällig in Gang kommt und ihre Dauer wahrscheinlich mehrere Monate in Anspruch nehmen wird, ist in der Absicht aller Beteiligten zu suchen, um des guten Gelingens willen vorsichtig und ohne Übeteilung zu Werke zu gehen. Dementisprechend herrscht auch bei Herstellung der Reihenfolge der einzelnen Beratungspunkte die Tendenz vor, zunächst jene Fragen zu erledigen, die voraussichtlich zu keinen höheren und tiefschreitenden Kontroversen führen werden. So hat man als ersten Gegenstand für die Erörterungen die Unterdrückung des Waffenrichmungskriegs nach Maroflo gewählt, eine Reformangelegenheit von verhältnismäßig geringer Bedeutung, deren Regelung durch ein von einer

kompetenten marokkanischen Kreisen verlautet nun, daß der Maghzen es mit seiner Eigenliebe wohl verträglich finden würde, die für sein Land einzuführenden Reformen und ihre Ausführung unter eine internationale europäische Kontrolle gestellt zu sehen, nicht aber unter die einer einzigen Macht, am allerwenigsten aber Frankreichs, welches in den letzten Jahren in Marocco durch sein anmaßendes Auftreten sehr viel Hass, Misstrauen und Erbitterung gegen sich erzeugt hat. Frankreich ist also — kurz gesagt — vor die schicksalschwere Frage gestellt, die es schon einmal verneint hat, ob es Ströme von Gold und Blut aufwenden will, um Marocco zu „tunisifizieren“, wie Fürst Bülow sich treffend ausdrückte. Wenn deshalb von einigen französischen Blättern besonders Delcasséscher Richtung die Drohung ausgesprochen wird, daß Frankreich es eher auf einen Krieg ankommen lassen als die von Deutschland verlangte Internationalisierung der Polizeigewalt im Scherifentheile zulassen werde, so braucht man derartige Vorschüsterungen wirklich nicht auf die tragische Auseinandersetzung zu nehmen. Frankreich wird sich hüten, es zum äußersten zu treiben, nachdem der Druck der antimilitaristischen Strömung sich im eigenen Lande immer bemerkbarer macht, die Möglichkeit der Kandidatur des Delcassisten Doumer für die Präsidentschaft nicht mehr in Frage kommt, nachdem Galliéres mit großer Majorität gewählt ist, und nachdem endlich der Aufstand der englischen Wahlen gezeigt hat, daß das englische Volk die außwärtige schatzmacherische Politik des versessenen Dreyfuskabinetts nicht gutheilt. So ist zu hoffen, daß — wenn auch nicht alle Schwierigkeiten — so doch die drohenden Gewitterwolken von dem Verlauf der Konferenz abgewendet sind und daß fair play der deutschen Politik in der Marocco-Frage den gerechten Sieg kontrahieren wird.

Rordamerikas in Südamerika vorgezugeben. Präsident Roosevelt hat zwar oft genug betont, daß seiner Meinung nach die Montevideo-Charta nur ein Prinzip der Ordnung und der politischen Moral in der neuen Welt sei solle und daß sie nicht als Schutzwelt für die südamerikanischen Regierungen dienen könne, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen oder die Rechte anderer verletzen; das klingt theoretisch sehr schön, aber in der Praxis machen sich die Dinge, wie man sieht, wesentlich anders. Deutschland hat demselben Castro gegenüber auch recht üble Erfahrungen gemacht und bei seinem Vorgehen gegen Venezuela ebenfalls angstlich nach Washington geschielt. . . jetzt ist Frankreich an der Reihe . . . Seit aber wäre es wirklich, diesem unwürdigen Zustande endlich einmal und zwar gründlich ein Ende zu machen. Dazu wäre wiederum Einigkeit unter den interessierten europäischen Mächten erforderlich, und hier liegt leider der Hase begraben. . . .

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Januar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die einstweilige Einstellung eines gegen den Abgeordneten Biegien schwelbenden Privatflugverschärfens wird beschlossen. Die Gesetzentwürfe betreffend die Statistik des Watenverkehrs mit dem Auslande und betreffend die Wertbestimmung der Einfuhrzölle in im Rollerverkehr werden in dritter Lesung definitiv angenommen. — Dann wird die erste Beratung des Entwurfs einer Maß- und Gewichtsordnung fortgezeigt. Abg. Bärwinkel (nati.) wendet sich gegen die Verstaatlichung der Eichämter. Es scheinen dafür finanzielle Gründe in Betracht zu kommen. Die leitberigen kommunalen Mehreinnahmen sollen offenbar in die Staatsschäfte gehen, um die erheblichen Kosten der Nachrechnung zu decken. Bei dem so, so sollte man über diese ganze Eichämter-Frage lieber den eingestaatlichen Gesetzesgebungen überlassen, wie sie diese Frage regeln wollen. Weiter spricht sich Redner gegen die Pflicht der Förderwagen im Bergbaubetriebe aus und erlässt endlich für Zulassung von 1/4 Pfundgewichten. — Abg. Merten (Steir.-Wolfspr.) vermißt nähere Bestimmungen über die Revision der Waage, Wagen und Gewichte in den Apotheken und erlässt in der Verstaatlichung der Eichämter einen abermaligen Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommunen. Für einzelne Gemeinden bedeute diese Verstaatlichung eine schwere finanzielle Schädigung. Zum mindesten müssten diese Gemeinden entschädigt werden. — Abg. Pachnicke (Frei. Ber.) erklärt sich namens seiner Freunde im wesentlichen mit der Vorlage, auch mit der Verstaatlichung des Eichwesens, einverstanden. Die vom Standpunkte der Kommunen dagegen erhobenen Einwände würden mit dem Augenblide hinfällig, wo in das Gesetz die Bestimmung hineinbefügt werde, daß die Eichungsgebühren nur die Selbstkosten decken dürften. Im Interesse der Brauereien liege es, auch die 1/4 Hektoliterfächer zur Eichung zugelassen. Die Brauereien könnten diese Gebinde nicht entbehren. Ob die Branntweinfächer zu eichen seien, darüber könnten die Meinungen auseinander. Rötzig sei auch der Eichmeng für die Vieh- und Getreidewagen mit, wie ein unlangst bekannt gewordener Ministerialerlaß beweise, wonach Ermittlungen ergeben haben, daß bei Revisionen landwirtschaftlich benutzter Gewichte sich kaum 18 Prozent als richtig und vorchristsmäßig erwiesen haben. Es sei das ja wohl Grund genug, auch die Landwirtschaft in das Gesetz mit einzubeziehen. — Abg. Osel (Gentr.) wendet sich dagegen, daß eines Tages in einem Einzelstaate alle kommunalen Eichämter bestellt würden. Das vorläufige Rechtswort bitte er ungehörigen zu lassen. Schließlich verlangt er Eichung der Förderwagen im Bergbau. — Für dieselbe Forderung treten ein die Abg. Stolle (Sos.) und Dassbach (Gentr.) — Abg. Maas (Antil.) stimmt der Vorlage zu und verteidigt ganz besonders die Verstaatlichung der Eichämter, gegen die sich die Abg. Hoffmeister (Frei. Vog.) und Dassbach wenden. — Staatssekretär Graf Boskowitsky legt nochmals dar, daß die Nachrechnung große finanzielle Lasten für die Einzelstaaten mit sich bringe. Sehe nun der Staat, daß die Kommunen von den Eichämtern erhebliche Überschüsse haben, so sei es eine einfach logische Forderung, daß er erkläre: Wenn die Gemeinden aus den Eichämtern Einnahmen erzielen, die ihnen ursprünglich gar nicht zugedacht waren, so sei es nur in der Ordnung, daß die Überschüsse den Einzelstaaten gäßen, die die ungeheuren Kosten für die Nachrechnung zu tragen haben. Neben dies solle Grundzog sein, daß durch die Gebühren nur die Selbstkosten gedeckt werden. Daß etwa die Gebühren für jede Gemeinde besonders normiert würden, gebe nicht an. Die Gebühren müßten im ganzen Reich einheitlich sein. — Abg. Hug (Gentr.) bittet um billige Berücksichtigung der Gemeinden in Süddeutschland, die eigene Eichämter haben und für die sie gesetzliche Kräfte angestellt hätten. — Die Vorlage wird einer besonderen Kommission überwiesen. — Es folgt erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Der Entwurf behandelt die Werke der Photographie nicht durchweg gleich mit denen der bildenden Künste, sondern stellt für sie, insbesondere bei Bezeichnung der Dauer der Schutzfrist, besondere Normen auf. Die Werke der Baukunst und der angewandten Kunst sollen mit den übrigen Werken der bildenden Künste gleichgestellt werden. Die Befugnisse des Urhebers werden in einer Reihe von Bestimmungen erweitert. Nur die photographischen Erzeugnisse kommt hauptsächlich die Verlängerung der Schutzdauer, das Verbot der Nachbildung, auch wenn sie auf anderem Wege als dem mechanischen erfolgt, in Betracht; ferner die Verteidigung der Beschränfung, die sich aus der Freigabe der photographischen Bilder für die Nachbildung in gewerblichen Erzeugnissen ergibt. Neu ist für beide Gebiete eine Einschränkung der Befugnisse des Urhebers durch Einführung eines Schutzes der Angebauten gegen Verbreitung und öffentliche Schaustellung des Bildnisses. Von einer gezielten Regelung des Verlags-

neuessen Weidungen zu folge die Volligung der Konferenz um grohen und gangen gesunden hat unbeschadet einzelner Umende- ments und Abänderungen an verschiedenen Paragraphen. Wenn dieses erste positive Ergebnis an sich auch wenig bedeuten will, so darf sein moralischer Erfolg doch nicht ganz übersehen werden, weil er einen optimistischen Ausblick auf den Fortgang der Verhandlungen ge- staltet. Nachdem der erste Wurf gelungen, hofft man wohl nicht ohne Grund, daß auch die nun folgenden Besprechun- gen über die bereits liegenden finanziellen Re- formfragen in gleich fröhlicher Weise gefördert werden. Allerdings — das Ende kommt noch nach: die Regelung der Polizeistaate, die den kritischen Punkt der Konferenz- verhandlungen bildet. Bei dieser Gelegenheit muß Frankreich seine geheimsten Karten aufdecken und flipp und klar darüber bestimmen, ob es ihm mit der Anerkennung der Selbständigkeit Marokkos und der Gleichberechtigung aller Mächte dort im friedlichen Wettbewerb Ernst ist oder nicht. Die Organisation der marokkanischen Polizei ausschließlich durch Frankreich — wie dieses bisher gefordert wurde — bedeutet in ihrer Kon- sequenz eine französische Oberherrschaft über Marokko und es braucht nicht erst weiter ausgespielt zu werden, daß solch ein französisches Generalmandat für die marokkanische Polizei durchaus im Widerspruch mit der im Grundsatz auch von Frankreich anerkannten Souveränität des Sultans, der Unabhängigkeit Marokkos und dem Prinzip der offenen Tür für alle Handels- mächte stehen würde.

Hier werden sich die Geister scheiden und entweder auf die Seite Deutschlands oder Frankreichs treten müssen, wenn — gegen alles Erwarten — keine Einigung der Mächte über diesen Kardinalpunkt zu stande kommen sollte. Wie die Entscheidung, der übrigen an der Konferenz beteiligten Mächte ausfallen wird, dürfte kaum zweifelhaft sein, wenn nicht geradezu Reichen und Wunder geschehen: die deutsche Diplomatie beschränkt sich, wie alle Welt weiß, grundsätzlich darauf, ohne irgend welche Sonderansprüche, insbesondere ohne solche politischer oder territoriale Art, lediglich die Rechte und Interessen Deutschlands noch Wahrung der von allen Mächten anerkannten Grundsätze zu wahren, und zwar mit der ausdrücklichen Gewähr, auch die Interessen aller übrigen Beteiligten mit gleichem Maße zu messen und in gleichem Umfange zu berücksichtigen — während Frankreich eine Sonderstellung für sich erhebt, die einem Protektorat über Marocco und damit einer Schädigung der Interessen anderer Mächte so ziemlich gleichkommt. Da kann die Wahl für oder wider wohl nicht schwer fallen... Es ist nicht gut anzunehmen, daß die anderen Großmächte, welche doch sämtlich an der wirtschaftlichen Offenhaltung Maroccos das gleiche Interesse wie Deutschland haben, einstimmig den Franzosen die Polizeihoheit dort einzuräumen werden. Ein solcher Beschluß käme zweifellos einer Auslieferung Maroccos an Frankreich gleich und wäre auf friedlichem Wege überhaupt nicht zu verwirrlichen. Schließlich hat ja auch der Sultan von Marocco noch ein entscheidendes Wörtchen mitzusprechen, nachdem zu Beginn der Verhandlungen im Algeciras, auf Antrag der deutschen Delegierten, seine Souveränität von den Vertretern aller Nationen friedlich anerkannt worden ist.

Frankreichs Streit mit Venezuela.

Der berüchtigte Präsident der südamerikanischen Republik Venezuela, Castro, der sich durch seine Räuberhauptmannschaft und Hembärmeallüren schon wiederholt bei den europäischen Mächten recht unbeliebt gemacht hat, gibt wieder einmal Anlaß zu begründeten Besitzverden. Er Abwechslung hat er diesmal Frankreich derselben angemepelt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen worden sind. Der Ausprung des Konflikts liegt in der Maßregel, die Castro im vorigen Jahre gegen die französische Fabrikgesellschaft Venezuela ergriß, die er beschuldigte, mit Matos, dem revolutionär, gegen die venezolanische Regierung zu intrigieren. Wies den Hauptvertreter der Gesellschaft fürtzehand aus Venezuela aus und schloß deren Närme. Dagegen ließ die französische Regierung durch ihren Geschäftsführer Taigny energischen Eindruck üben. Da Verläufe der Verhandlungen kam es, wie ausdrücklich gemeldet, zu gräßlichen beleidigungen des französischen Geschäftsträgers, die am 10. Januar den Abbruch der diplomatischen Beziehungen herbeiführten und die Pariser Regierung veranlaßt haben, eine Flottendemonstration mit fünf Kriegsschiffen gegen die venezolanischen Häfen in Szene zu setzen, um Castro möglicherweise eine anstreichende Genugtuung zu erwingen. Die neuerliche Unverschämtheit des Präsidenten Castro würde uns jedoch kaum Veranlassung bieten haben, näher auf den französisch-venezolanischen Konflikt einzugehen, wenn nicht das Urteil und Urur bei der ganzen Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen reizte. Geht man in tiefsten Ursachen des Castroschen Größenwahns auf den Grund, so steht man auf die unheilvolle Wirkung der Monroe-Doktrin, die in den südamerikanischen Republiken die Wahnentstehung erzeugt, als ob die europäischen Staaten ihnen gegenüber machtlos seien, da die nordamerikanische Union den Grund für „Umerikanen Umerikanen“ aufgestellt hat. Leider lassen sich die europäischen Staaten nicht oder minder dieser Grundobjekt, der absolut keine Berechtigung hat, sondern nur einen Deckmantel für die imperialistischen Ausdehnungsbestrebungen der nordamerikanischen Union darstellen. Auch Frankreich scheint es bei dem jetzigen Brüche vorläufig mit Drohungen und bedrohen zu lassen und mit Rücksicht auf die Monroedoktrin zaghast an eine energische Aktion heranzugehen. Wiederum ist es, wenn es da die südamerikanischen Staaten ganz bestreitlich finden, daß Castro Frankreich als quantitativ negligiblem Handel, da es nichts zu unternehmen wage, ohne erst nach Billigung in Washington einzuhören. Doh dadurch bestreitige Europa leiden muß, ist bedauerlich, aber leider wahrscheinlich wird vielleicht in Zukunft noch zu recht unerträlichen Erlebnissen führen, wenn nicht seitens der europäischen Staaten geschlossen und beizeiten gegen eine derartige Ausdehnung des Monroedoktrin-Kreislauf gemacht wird. Wie Dr. Carl Peters sich in seinem Dresdner Vortrage über Westpolitik treffend ausdrückte, wäre es an der Zeit, dies zu tun, wobei sich gleichzeitig England und Deutschland brüderlich die Hantchen färbten.

**Frische und
sterilisierte** **Kinder-Milch** **Trockene
Fütterung**

Trocken
Filterung

SLUB
Wir führen Wissen.

Wien (s. W. (S. 448d.) Streit 212,30. Südtirol 155,30. Österreich 200,
150 v. Österreich —. Sondabank 24,10. Sonnenblume —, Unger. Gold —.
Sogenannte —. Türkische —, Schmetterling.

Wien. (2 Uhr nachmittag.) Hause vd. St. Holländer 204,40. Spanier 91,90,-.
Haus Vomaggen 26,40. Tüten (rundic) Untere 12,57,-. Kästchen 142,10. Österreich
markant 40,-. Österreich —. Sonnenrose —. Schmetterling.

Wien, Österreichemarkt. Blumen vor Samstag 21,20, vor Mittwoch 24,30
markt. Österreich vor Samstag 40,- vor Sonn. Nachkt 40,-, mitt. ambiel vor
Samstag 40,-, vor Dienstag 42,40, ruhig.

Wien, Österreich. Blumen vor Mittw. —, vor Sonn. —,

Deutschliches und Sächsisches.

— Den Seminaroberlehrern Sch a a r c h i d t in Grimma und Dr. phil. D ä b r i c k in Roßlitz ist Titel und Rang als Professor in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen worden.

— Der Oberarzt an der Landesanstalt Schadrack Dr. med. Hösel ist unter Beilebung des Diensttitels „Medizinalrat“ in der 4. Klasse der Hofrangordnung vom 1. April ab zum Direktor der genannten Landesanstalt ernannt worden.

— Der bisherige Direktor der Landesanstalt Schadens, Obermedizinalrat Dr. Günther, wird vom 1. April ab in gleicher Eigenschaft zur Landesanstalt Hubertusburg und der bisherige Direktor der Landesanstalt Hubertusburg Regierungsrat Vogel vom 1. März ab in gleicher Eigenschaft zur Landesanstalt Waldheim versetzt.

— Den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten

der Staatseisenbahndirektion, und zwar dem Bahnhofsinspектор 1. Klasse Liebetrau in Löbau und dem Güterverwalter 1. Klasse Bahr in Leipzig mit das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden, dem Fahrgeldkassierer Krügert in Altenburg und dem Güterklassierer Möller in Dresden das Verdienstkreuz, dem Bodenmeister Poate in Leipzig, den Lokomotivführern 1. Klasse Bing in Rötha, Miedel in Leipzig und Müller in Chemnitz, den Oberschaffern Hämsch in Dresden, Kießlich in Eger, Krebschmar in Löbau und Schwenker in Meuselwitz, sowie dem Schirmmeister Krause in Dresden das Albrechtskreuz, den Schaffern Hünfeldt in Görlitz, Heiglrich in Zittau und Lüscher in Raudau, dem Weichenwärter 1. Klasse Meunier in Dresden, den Bahnwätern Sonntag in Cossakowitz und Seidel in Wachendorf, sowie den Weichenwätern 2. Klasse Herwig in Übersdorf, Knoll in Chemnitz, Krämer in Radebeul, Kötter in Dresden und Tiefel in Dresden.

— Zu Kommissionen für die Schulamtskandidaten-Prüfungen an den Seminaren zu Olischau und Waldenburg sind die derzeitigen Direktoren dieser Institutionen Vic. theol. Siegmund in Olischau und Schmitz in Waldenburg ernannt worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der städtische Tierarzt Georg in Ponja die bayrische Jubiläumsmedaille ausnehme und trage.

— Dem Arbeiter Herzog, ber 30 Jahre bei der Firma

Wade verhältnig ist, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Die von dem Kreisausschuß aufgesprochene Ab-
lehnung, der von dem Stadte und den Stadtverordneten von
Dresden beschlossenen Einführung einer kommunalen Um-
satzsteuer die Zustimmung zu erteilen, erregt in der Bürger-
schaft begreiflicherweise großes Aufsehen. Auf der einen Seite
ist man aus höchster Betroffenheit, daß die seit einer langen Reihe
von Jahren mühevoll vorbereitete Gesetzesvorlage noch scheitern
soll, auf der anderen Seite begrüßt die in ihren Interessen
sich bedroht fühlende Geschäftswelt den Ausschluß des Anstre-
tens einer Umsatzsteuer bez. deren endgültige Beseitigung mit
Berechtigung. Wie aus der halbamtl. Mitteilung über die
Entscheidung des Kreisausschusses hervorgeht, befreit sich die
Abstimmung in der Hauptphase auf die Bestimmungen über die
Umsatzsteuer, während die Einführung einer gewerbe-
geschäfts- und Warenhaussteuer noch zulässig wäre.
Wegen die leichtere Besteuerung hat sich aber auch eine von dem
„Verbande Dresdner Gewerbehäuser“ an die
Königliche Kreishauptmannschaft und das Königliche Ministerium
des Innern gerichtete Eingabe nachdrücklich gewendet, in
der es heißt: „Der Rechtsausschuß der Dresdner Stadtverordneten [!] hat 1898 ausführlich dargelegt, daß eine Sonder-
besteuerung der Gewerbehäuser nicht gerechtfertigt und besonders
deshalb bedenklich sei, da sie „zur Klumzierung geradezu heraus-
fordere“. Das an die Ständesämmern gerichtete Königliche Dekret
vom 28. Februar 1902 gibt diese Bedenken in außtümmlender
Form wieder. Die Dresdner „Gewerbesteuerverordnung“ hat (nach-
dem in den vorhergehenden Entwürften verschiedene andere

Waren beschritten waren) zur Bewertung der "Warenhausteuer" die Aufstellung von vier Warengruppen aus dem preußischen Warenhausteuergezise ohne jede Änderung übernommen. In dieser Hinsicht sagt das Königliche Dekret vom 28. Februar 1902 (Seite 35): "Die seit 1901 bestehende, noch nicht ein volles Jahr umfassende Praxis hat bereits gezeigt, daß die Durchführung des preußischen Warenhausteuergezies auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. Vor allem gilt dies von der Gruppeneinteilung der Waren. Die dem Bedürfnisse entsprechende Beweglichkeit des Kleinhändels, die den Unternehmer veranlaßt, der wechselnden, in einzelnen Waren steigenden, in anderen Waren abnehmenden, in noch anderen Waren ganz neu austretenden Nachfrage durch ein entsprechendes Angebot rasch und genau einzugehen zu können, hat den Kleinhandel nützlich und umfangreich gemacht. Dieser Beweglichkeit werden aber durch die von schweren Steuergesetzen begleitete Gruppeneinteilung des Gesetzes empfindlich wirkende Hürden angelegt." Das Königliche Dekret hebt ferner hervor, wieviel Zweifel über die Abgrenzung der Warengruppen und über die Zugehörigkeit der einzelnen Waren zu ihnen entstanden sind, und wieviel behördliche Verordnungen und Entscheidungen dadurch nötig geworden seien. Aber auch diese Entscheidungen haben die entstandenen Zweifel nicht durch-

„... die Gruppenaufgaben sind so eingeschränkt, daß sie nicht vollauf gängig zu lösen vermögen, sondern zum Teil neue Steuertypen herborgerufen.“ Diese ausführlich begründeten, auf die Erfahrungen mit der Gruppeneinteilung des preußischen Gesetzes begründeten Bedenken der Königlichen Staatsregierung und den Dresdner Stadtbehörden bei der wörtlichen Übernahme der preußischen Gruppeneinteilung unberücksichtigt gelassen worden. Sie dürften aber bei der Ausübung des Bestätigungsrechts der Königlichen Aufsichtsbehörde nicht unberücksichtigt bleiben. Die nach den rohen Rässen des Umlages bemessene Steuer würde höchst ungleichmäßig wirken. Manche Geschäfte, die sich mit geringem Aufen begnügen müssen, würden einer unerträglichen Schwundsteuer oder gar Verachtung ihres Ertrags ausgesetzt sein. Da der Anteil des Steuergewinnes am Umlage in den einzelnen Geschäftszweigen ganz verschieden ist, und auch von Jahr zu Jahr mit dem wechselnden Geschäftsgange schwankt, ist eine nach dem Umlage bemessene Steuer höchst unzurecht. Sie wird einen um so höheren Prozentsatz vom Geschäftsgewinn ausmachen, je schlechter der Geschäftsgang ist, je höher die Umlagen ansteigen. Deshalb widerstreicht diese Steuer allen Grundsätzen vernünftiger Steuerpolitik. Sie steht insbesondere im Widerwuch zu der Forderung einer „verhältnismäßigen“ Besteuerung der Gemeindegrundebied, die von den ländlichen Gemeindeordnungen aufgestellt wird. Es ist höchst

lachischen Gemeindeordnungen aufgestellt wird. Es ist höchst bedenklich, auch vom Standpunkte der Steuerpolitik des Staates aus, eine Sondersteuer einzuführen, die, wie die „Aweigeschäftssteuer“, selbst nach dem Urtheil ihrer Urheber „zur Umgebung geradezu herausfordert“. Das Gutachten, auf Grund dessen die Dresdner Stadtverordneten 1898 die Aweigeschäftssteuer ablehnten, die sie nunmehr beschlossen haben, führt aus, daß es schon jetzt Geschäfte in Menge gibt, die in Wirklichkeit Aweigeschäfte von Großbetrieben sind, rechtlich aber als solche nicht angesehen werden können, also auch der geplanten Besteuerung nicht unterliegen würden. Einer Sonderbesteuerung der Aweigeschäfte gegenüber liege nichts näher, als daß die vorherrschenden Aweigeschäfte bald umgedeutet werden in Geschäfte, die anscheinend selbständige Geschäfte sind, in Wahrheit aber Aweigeschäfte bleiben, jedoch zur Sonderbesteuerung nicht heran-

geleistete bleiben, jedoch zur Sonderbesteuerung nicht herangezogen werden können. — Nach der Staffelung der jetzt beschlossenen Zweigeschäftsteuer macht es an der Grenze der Steuertaburen bei größerem Umsatze über 10 000 Mk. Steuer mehr aus, wenn auch nur ein Zweiggeschäft mehr von einer Firma eröffnet wird. Da liegt allerdings „geradezu eine Herausforderung“ dazu vor, durch geschickte Anwendung einfacher Rechtsformen die Zweiggeschäftsteuer in solchen Fällen zu umgehen oder doch stark zu vermindern. Hinsichtlich der Wirkung der Dresdner Gewerbesteueroordnung steht von vornherein fest, daß sie vielen Dresdner Geschäftleuten Schaden und Sorge bereiten wird. Ursprünglich dazu bestimmt, gewisse „Auswüchse des Geschäftsbetriebs“ einzuhämmern, geht sie nunmehr höchstens

Steuer weit über ihr Ziel hinaus. Unbekannt reelle alte Geschäfte Dresdens, die sich des besten Rufes erfreuen und gegen die selbst von den lebhaftesten Bejurkern der "Umsatzsteuer" keine Vorwürfe erhoben werden können, werden von der neuen Steuer sehr hart betroffen werden. Die Umsatz- und Abholungssteuer bedroht die leistungsfähigen Spezialgeschäfte ebenso, wie die "Warenhäuser" diejenigen Geschäfte treffen wird, denen man es ungerechterweise zum Vorwurfe macht, daß sie Güter aus mehr als einer der aufgestellten Warengruppen führen. Die preußische Warenhaussteuer vom Jahre 1900 hat sich als wirkungslos erwiesen. Und wäre es etwa für das Wirtschaftsleben unserer Stadt, wäre es für die ländliche Bevölkerung erwünscht und vortheilhaft, wenn tatsächlich durch eine "Großbetriebssteuer" die großen Geschäftshäuser unterdrückt würden? Der soziale Wettbewerb der Kleinbetriebe untereinander würde bestehen bleiben, und niemand hätte Vorteil von der Abschaltung einer Geschäftsbildung, die von hoher Bedeutung ist für den Absatz unserer Industrie, für die Versorgung der tausendfachen Bevölkerung, für das Wirtschaftsleben der verstreut liegenden Großstadt." — Für die Entscheidung des Richterrats des Amtes über die gegen die Entscheidung des Kreisauschusses eingegangene Beschwerde dürften von nicht zu unterschätzender Bedeutung die Erklärungen der Regierung im Bunde liegen. Diese former aber die Hoffnungen auf ein baldiges Zustandekommen der kommunalen Gesetzes nicht gerade fest.

— Der Verein „Frauenbildung — Frauenstudium“ hatte am Mittwoch abend Freitakin Dr. Katharina Windischheid, die in ihrem wissenschaftlichen Berufe als außerordentlich tüchtig angesehene Leiterin der Leipziger Gymnasialkurse für Mädchen, zu einem Vortrage über „Die Wichtigkeit der akademisch gebildeten Lehrerin für unsere Zeit“ gewonnen. Die Wahl gerade dieser Rednerin erwies sich als besonders glücklich, denn ihrem jährlichen und in jeder Beziehung maßvollen Vortrage folgte nicht nur lang andauernder Beifall, sondern auch eine lebhafte Ansprache und ebenso jährliche Erörterung einzelner Forderungen der Rednerin, an der sich auch einige Leiter von höheren Mädchenschulen beteiligten. Prof. Dr. Sophie Windischheid schiberte im Eingange ihrer Ausführungen die Bildungsstämme unserer Zeit und gab dann eine Erörterung darüber, welche Wichtigkeit die akademisch gebildete Lehrerin für die Bildung der Frau übernommen habe. In einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Mädchenschulwesens zeugt die Rednerin den unangeführten Einfluß der Anschauung, daß für die Mädchen eine vorzüglich ästhetisierende Erziehung nötig sei und daß die Mädchen nur so viel geistige Ausbildung haben müßten, als zum Verständnis des Mannes genüge und als ausreichte, den Mann an häuslichen Werke zu befriedigen. Diese Anschauung habe das ganze vorige Jahrhundert beeinflußt, und eigentlich läßt sie bis in die Gegenwart diesen Zustand noch jetzt. Das Ziel der Bewerbung und Bewertung der akademisch gebildeten Lehrerin sei nur dann zu erreichen, wenn die weibliche Lehrkraft dem männlichen völlig gleichgeachtet werde; das müsse sich auch aussprechen in der gleichen Honorierung der weiblichen Lehrtätigkeit wie der männlichen. Natürlich müsse aber die höhere Lehrerin den gleichen Bildungsgang haben, wie der männliche Oberlehrer; die preußische Oberlehrerinnen-Prüfung, wie sie jetzt besteht, sollte nur als ein Durchgangsstadium angesehen werden. Die jährliche Regierung habe als erste der Frauen die Ablegung des Oberlehrerinnen-Exams an der Landesuniversität genau wie den männlichen Studierenden gestattet. Da aber die Rednerin nicht glaube, daß sich die Seminarbildung mit der Universitätsbildung organisch vereinigen lasse, sei auch für die Studierenden Mädchen unter allen Umständen die gymnasiale Vorbildung, namentlich an rechter Grundlage anzustreben, daß leichter deshalb, weil die studierenden Mädchen mit Vorliebe solche Fächer wählten, die auch von Nealgymnasiasten besonders ausgeübt wurden, zur Hälfte Medizin und Naturwissenschaften, sonst zumeist lateine Philologie. Noch halte man sich freilich von diesem Studium zurück, da man noch nicht weiß, ob das Ministerium eine Dame auf ihr an der Universität abgelegtes Oberlehrerinnen-Exam hin anstellen werde, oder ob es von ihr eine Seminarprüfung verlangen werde. Ausführlicher rörte sich jedoch die Rednerin die Bedeutung der akademisch gebildeten Lehrerin im Schulorganismus, indem sie für viele auch die leitenden Stellungen in Anspruch nahm, weiter ihren Einfluß auf die weibliche Jugend, indem sie den legeauteuren Einfluß des weiblichen Vorbilds auf den Beruf zur Arbeit auch beim Mädchen darstellte; in diesem Einfluß liege die allgemein kulturelle und sozial-ethische Bildungsbörde der akademisch gebildeten

— Der Viehschmuggel und die Passcherei von Lebens- und Genußmitteln an der sächsisch-böhmisichen Grenze sind in den Jahren 1904/05 noch weiter zurückgegangen, hauptsächlich infolge Verbesserung der Grenzaufsicht und durch erhöhte Wachsamkeit der „Finanzen“. In den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts war insbesondere der Ertrag der erlaubten Geldstrafen bei entdeckten Rollunterziehungen noch sehr beträchtlich. Es liegt eine vor 25 Jahren (1881) beginnende und bis 1895 reichende Statistik der erlaubten Rollstrafe vor. In diesen 15 Jahren sind 8907 Personen zu Geldbußen und 59 Personen zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Die beim Eingang nach Sachsen von den Grenzaufsehern beschlagnahmten Waren, d. h. soweit sie nicht durch Erlegung des Wertes in den Beutl der Rollpflichtigen zurückgelangt sind, beliegen sich in dem gleichen Zeitraume bei Wein in Fässern und Flaschen auf 8543, bei Baumwollgarn und Baumwollwaren auf 1291, bei Leinengarn und Leinenwaren auf 458, bei Seidenwaren auf 60, bei Wollwaren auf 469, bei Süßfrüchten auf 377, bei Zäuber auf 541, bei Kaffee auf 291 Kilogramm. In diesen 15 Jahren wurden durch die sächsischen Grenzbehörden 106 Stück Windhoch und 33 Schweine konfisziert. Die Geldstrafen beliegen sich auf 588 748 Mf., die hinterzogenen Rollgelände auf 57 574 Mf.

— Vom Hilfsausschuss für die notleidenden Deutschen Rußlands geben uns folgende Mitteilungen zu: In der letzten Woche wurden neuerlich 25000 Mf. für die notleidenden Deutschen Rußlands in den Ostseeborinnen selbst bewilligt und dieser Beitrag dem Zentral-Hilfsausschuss für die baltischen Provinzen, der sich in Riga gebildet hat und für das ganze Gebiet tätig ist, überwiesen. Ferner wurde ein Betrag von 4000 Mf. nach Moskau gesandt und 8000 Mf. dem bestehenden Hilfsausschuss für die deutschen Rückwanderer aus Rußland in Ostromo bewilligt, der diese Summe für notleidende Rückwanderer im Sinne der Bestrebungen des Hilfsausschusses verwenden soll. Die Zahl derartiger Ausschüsse, die sich bisher gebildet haben, beträgt bereits 222; sogar im Auslande, z. B. von der deutschen Kolonie Rom, sind Sammelstellen eröffnet worden. In Berlin hat sich in den letzten Tagen ein Frauen-Ausschuss gebildet. An die deutsche Studentenschaft erläutert gleichzeitig die Darmstädter Burschenchaft „Germania“ einen Aufruf zu Sammlungen, die in erster Linie dazu dienen sollen, baltischen Studenten, die infolge der Notlage ihrer Angehörigen in Verlegenheit geraten sind, das weitere Studium zu ermöglichen. Beide Ausschüsse arbeiten im Einvernehmen mit dem großen Hilfs-Ausschuss.

— Zur Feier des Geburtstages des Kaisers feiern der Vereinten Bezirks- und Bürgervereine am Sonnabend abend im Ausstellungspalast werden mitwirken die vereinten Männergefangenvereine „Friedertafel“-Striesen und „Stradella“-Dresden unter Leitung des Herrn Chormeisters Karl Denner, sowie das Dresdner Philharmonische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters M. Baude. Den Prolog von Georg Bürgang wird Herr Rektor Paul Mühlé vortragen. Die Heilsansprache hält Herr Pastor Vic. theol. Dr. phil. Warmuth. Auch wird die Præzitatorin Hl. Else Wenzel Dichtungen vortragen. Die Feier beginnt um 8 Uhr.

— Zur Feier von Roissens Geburtstag, die der national-liberale deutsche Reichsverein am 27. d. M. abends im Finestra heranzieht, haben Frauen und Männer einen

— Wegen Erkrankung des Vorsitzenden der Sachsen-Stiftung des Königl. Sächs. Militärvereinbundes, Herrn Stabsarztes d. R. Dr. med. Hoff-Dresden, macht es sich nötig, die auf Sonntag, den 4. Februar, anberaumte 9. Hauptversammlung auf Sonntag, den 25. Februar, zu versetzen.

Bei der Debatte über den Toleranzantrag

im Reichstage am Mittwoch hatte der freisinnige Müller-Melningen einen besonders guten Tag. Man muß es dem genannten Abgeordneten lassen, daß die Liebe, die er gegen das Zentrum ausstellte, lachen. Schade nur, daß er zum Schlüsse seiner eindrucksvollen Ausführungen wieder ab schwächte durch seine ganz deplazierten Angriffe auf die „Niedständigkeit“ Sachsen und Wiedenburghs in sonnenreicher Beziehung. Das muß sofort zurückgewiesen werden. Von „Niedständigkeit“ kann gar keine Rede sein, wenn die beiden Staaten es sich lediglich angelegen sein lassen, den weitang überwiegenden protestantischen Charakter ihrer Bewohnerungen zu betonen und dementsprechend ihre Kirchenpolitik einzurichten. Im einzelnen führte der freisinnige Rebnes und:

Ich fürchte das Zentrum nie mehr, als wenn es als bittender Bruder an uns herantrete. Viel lieber ist es mir, wenn es im triumphierenden Tone zu uns spricht. Draußen im Lande sprechen die Vertreter der katholischen Kirche ganz anders als hier im Reichstage. Die Freiheit, die Sie meinen, ist nicht die unrichtige. Zu meiner Freude hat der Hr. Bachem zugegeben, daß die katholische Kirche religiös intolerant sein müsse — leugnen hätte er es ja auch nicht können. Das ist auf evangelischer Seite doch nicht in diesem Maße der Fall. Die traurigen Fälle evangelischer Verblendung zeigen leider, daß auch auf dieser Seite bisweilen gesündigt wird, und zwar gewißlich nicht wider den Geist des Protestantismus selbst. (Sehr richtig! links.) Aber der Katholizismus ist, wie wir gehört haben, grundsätzlich religiös intolerant. Nun läßt sich aber das Gebiet der religiösen und der staatsbürgerschen Toleranz gar nicht trennen. Die Moral, das heißt das Gebiet der Werte, das Gebiet des Kultus, der Religion, des Staates greifen so eng ineinander über, daß man nicht auf einem Gebiete grundsätzlich intolerant, auf dem anderen però tolerant sein kann. Solange Dinge wie die Schule, die Geschlechterung, die Besitztung usw. als Gegenstände des religiösen Hoheitsrechtes angesehen werden, so lange muß die religiöse Intoleranz auch auf das politische Gebiet übergreifen. Ich für meinen Teil bin für die allegrößte Duldung in religiösen Dingen, aber ich werde es vermeiden, irgendwie auf Fälle der religiösen Intoleranz einzugehen, obgleich es Fälle gibt, die höchstens beispielhaft werden sollten. Aber ich will mich hierin ganz auf den Standpunkt des Zentrums stellen und nur von der politischen Intoleranz sprechen. Ist es da nicht eine sehr menschwidrige Intoleranz, die ein Erdbeben in Verbindung steht mit der Randidatur eines dem Zentrum unbedeuenden Mannes (hört, hört! links), oder den Tod eines jungliberalen Abgeordneten in Verbindung steht mit seiner politischen Gesinnung? (Heiterkeit links.) Ich nenne ja auf protestantischer Seite nichts in Schuß, aber dieses Gelehrte ist wissenschaftlich Ihnen auf den Körper geschüttet, in fast hämischen Bestimmungen steht es nur auf die Verhältnisse der politisierenden Geistlichkeit Ihrer Kirche. Nun ein kleines Rastimbild aus Elzach-Lothringen. Ein Geistlicher hatte einen Musikvereinszug als Schweiinezug bezeichnet, war wegen Beleidigung verklagt und mußte von der Kanzel herab die Bekleidung unter dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen. Bei dieser Gelegenheit sagte er: Wer einen Christlichen vor einem weltlichen Gericht zieht, vergeht eine Todsünde und verschlägt dem Kirchenbaume. (Hört, hört! links.) So will man jede Kritik hintenhalten. In einem anderen Falle wurde einem Aussträger der „Würmer Volkszeitg.“, eines liberalen Blattes, von dem Planer die Kommunion verworfen, wenn er noch weiter das Blatt austrage, trotzdem der Mann erklärte, daß er noch nie ein böses Wort gegen die katholische Religion in dem Blatte gesessen habe. Dieser Christliche deutet sich also nicht, die Sakramente zu einem politischen Zwangsmittel zu entwirken, die Sündenvergebung, die ja großen Verbrechern unter Umständen zugestellt wird, einem Mann zu verbieten, weil er, um seine Familie zu ernähren, eine Zeitung ausübt, die nicht liberal ist. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie in der Herrlichkeit gegenüber solch erbärmlichen Gewissenstreit gegenüber Anderenstendenzen auftreten. Das sind Sie Ihrer Stellung schuldig, wenn Sie einen Toleranzantrag hier einbringen. Ich bringe diese Fälle vor lediglich im Interesse der allgemeinen Gewissensfreiheit. (Lachen im Zentrum.) Sie werden mir das Gegentheil nicht nachweisen können. Wie gegen die Gewissensfreiheit gesündigt wird, bewies das kleine Buchchen, daß ich Ihnen im vorigen Jahre vorlegte. Es hat reizenden Absatz gerade auf der äußersten Linken gefunden. Sie leben, ich mache für Ihre Literatur geradezu Propaganda. (Heiterkeit.) Heute wollte ich Ihnen das Original eines Buches vorlegen, gegen das alles, was ich damals vorbrachte, geradezu Kinderspiel ist. Aber trotz wiederholter Telegramme von Seiten der Reichstagbibliothek war es mir nicht möglich, in den letzten acht Tagen dies Buch vom dem jiddentischen Verlage zu erhalten. Woher das kommt, das zu beurteilen überlasse ich Ihnen. Das Buch ist ein wahres Prachtband, ausgestattet in künstlerischer Weise, so schön, wie ich es von einem derartigen Eibauungsbuche noch nie gesehen habe. Auch der Inhalt ist ebenso feinspielerisch ausgestattet. Aber etwas so Tolles an gemeinster Geistaltung gegen alle Andersdenkenden habe ich noch nicht gesehen. Das heißt: „Christliche Standesunterscheidungen von Pater Otto Wittich“. Nach dem Titel soll es sein ein treuer Berater in den Händen der Eltern und der Jugend. Die Heze, die hier in dem Kapitel: „Der Christ in der Ehe“ betrieben wird, ist das Hassnieteste, was ich je in die Hände bekommen habe. Die Fragen, die Sie in Ihrem Antrage anzuschneiden, lassen sich nicht ohne eine große staatsrechtlich-historische Erörterung behandeln. Deshalb sollte sich auch die äußerste Linke nicht so weit für die Zentrumstantze engagieren und lieber etwas vorsichtiger sein. Das Heidengeschichter, in das das Zentrum einbrach, als Dr. David von der Simultanischule sprach, sollte die Partei des Herrn Dr. David warnen. Ich fürchte, der Antrag ist dazu bestimmt, die ganze Schule der Kirche auszulöschen. Die Herren vom Zentrum sollten doch erst einmal ihre bürgerliche Toleranz beweisen, ehe man sich auf Ihre Anträge einlassen kann. So, wie Sie es machen, macht man Wünsche, aber keine Gesetzeswünsche. Wenn die Kirche den Staat so liebt, wie Herr Bachem sagte, dann wäre es doppelt Zeit, daß diese Ehe zwischen Kirche und Staat sofort geschieden wird, denn sonst wird die Kirche den Staat völlig bestreiten. (Heiterkeit links.) Gerade in einer Zeit, in der das Schulwesen des größten deutschen Staates dem klassischen Konfessionalismus ausgetilft wird, kann ich Sie nur bitten, doppelt vorsichtig zu sein. Lehnen Sie den zweiten Teil des Entwurfes möglichst schnell ab. Wir können nicht für die Zentrumstoleranz stimmen, wir sind für allgemeine Toleranz und allgemeine Freiheit. (Lebhaftes Lachen)

Zur Lage in Russland

liegen neuerdings keine Nachrichten von Belang vor, was entschieden zu günstigen Besitztümern der allgemeinen Sicherung spricht. Einzelne revolutionäre Gewaltakte kommen zwar noch immer vor, stellen sich aber mehr als Ausbrüche einer ohnmächtigen Wut dar, wodurch die Schwäche der Führer bestätigt wird. Im übrigen nehmen die Bemühungen der Regierung zur Stärkung der staatlichen Autorität und zur

Der Ministerrat sprach sich über die Zugehörigkeit von Regierungsbeamten zu politischen Parteien folgendermaßen aus: Beamten steht es frei, nach ihrer Überzeugung jeder beliebigen Partei anzugehören, mit Ausnahme der

Zeugung jeder beteiligten Partei anzugeben, mit Ausnahme der Umstngspartien. Letzter unabhngiger losoter oder zentraler Verwaltungsbezirke drfen Sstellungen von Hbtern, Vertretern oder Mitgliedern von Bureaus oder Komitts nicht beflecken. Durch den Kaiserlichen ukas vom 24. Dezember d. J. betr. Abanderung des Wahlgesetzes war eine Frist von drei Wochen zur Eintragung aller wahlberechtigten Personen gegeben worden. Da diese Frist sich als nicht genugend erwiesen hat, hat der Kaiser befohlen, dieselbe bis zum 14. Februar zu

Meldungen aus Livland gesagt hat ein Teil der dortigen Bevölkerung eingeschüchtert durch daß energische Vor-gehen der Truppen, die Waffen niedergelegt und die Führer ausgeliefert. Letztere werden erhöht. Ein anderer Teil der Bevölkerung flüchtete in die Wälder. Am 22. Januar wurden in Pöllin 45 im friedgerichtlichen Verfahren zum Tode verurteilt. Verfahren ergriffen.

Auf Rönbische aus Vibland überzogenen die Dänen und gelangten nach Tondorf, wo sie die Kasse der Verwaltung beraubten und die amtlichen Schriften verbrannten. Sie zerstörten ferner Bilder des Kaisers, die sie vorhanden und nahmen die Verwaltungssiegel mit sich.

Tagesgeschichte.

Bebel über Krieg und Generalstreik.

Der Bebel hat nun von einem Mitarbeiter des sozialistischen "Vater Hauses" nach berügungen Russen „inneren“ lassen. Die Ausbildung der sozialen Anhänger betraf den Vorhang des französischen Sozialisten Vaillant, durch einen Generalstreik gegen Krieg zu verhindern. Bebel erklärte, er habe abgesehen nichts gegen den Vorhang einzutreten, auch die Partei, die noch nicht Stellung dazu genommen hat, werde voraussichtlich mit dem Vorhang einverstanden sein können. Aber Bebel wundert sich entweder dagegen, daß der Generalstreik in die Wege der Aktionmittel ausgewichen werde, welche geplant seien, den Krieg zu verhindern. Am weiteren hat nun Bebel so gesagt, daß seine Vorredner in der bürgerlichen Presse — soweit ihnen jede Negation deutschen Gefahren zu fremd ist, daß sie einen anderen Gattung, deren ganzes Leben innerhalb des Hauses gegen Deutschland und seine Machtausübung eingesetzt, zum großen Mannen steampeln — nicht verschleiern werden, auf den Bebel doch angeblich noch vorhandenen Patriotismus verzögern. Aber ebenso zuerst, der erkennt gleich, daß Bebel nur den Tod gehorcht, nicht den eigenen Triebe, wenn er sich dahin entsprach, daß die Erörterung über die Frage, ob der Generalstreik in die Wege der Aktionmittel gäbe, Veränderung des Krieges gehöre, jeder national organisierten Partei vorbehalten bleiben müßte und nicht der internationalen Parteiung auftreten könne. Hier würden Fragen berührt, welche die eine patriotische Tradition im eigentlichen Sinne nicht beobachtenden Parteien auch nicht einmal absonderliche beobachtet kunnen. Ein Krieg würde die Entwicklung eines Vertragsstaats-Loskettens und des linken Weltmarktes. Es handelt sich hierbei um eine Krise nationaler Unabhängigkeit, die auf alle anderen Fragen ihre Wirkung hat, die es widerstellt. Und wenn sie nur tragen, sie durchs Reuter aus den Verhandlungen zu entfernen, so kann sie nur tragen, sie durchs Reuter aus den Verhandlungen zu entfernen. Die Arbeiterschaft ist wohl seitdem eine andere geworden, aber die Internationalität ist noch nicht dort gekommen, um jedem Krieger Widerstand zu leisten, und die erste Bedingung für die freie Entwicklung des Sozialismus in jedem Lande ist die Unabhängigkeit und Autonomie der Nation.

Es kann nur in den ehemaligen Matrien mit Gewissensruhe erfüllt, bewirkt dazu die „Röfe“, daß noch Bebels Beweis ein so patriotischer Geist nur in der Provinzstadt unter der dominierenden Hölle des sozialdemokratischen Alltags gewandt lebt und daß dieser Geist hervorragend ist, daß nicht der Vaterlandsgedank Bebel erreicht, dann reichen und werden sich aus dem überzeugenden Beweis, daß seine Kollegen aus den Provinzstädten die Provinzstadt mit einem Mal trocken liegen lassen müssen, damit Deutschland mit einem Schlag zerfällt und Bebels „Generalstreik“ einen Vaterlandskrieg ist. Nach dem Provinzial und es gelingt, die Richtigkeit des Krieges aufzuzeigen, erzielen sie nicht nur von der Regierung zwei Jahre Zeitung, sondern ihre eigene Arbeitsergebnisse bestätigen sie nur tragen, sie durchs Reuter aus den Verhandlungen zu entfernen. Die Arbeiterschaft ist wohl seitdem eine andere geworden, aber die Internationalität ist noch nicht dort gekommen, um jedem Krieger Widerstand zu leisten, und die erste Bedingung für die freie Entwicklung des Sozialismus in jedem Lande ist die Unabhängigkeit und Autonomie der Nation.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin hielten vergnügt, aber im Interesse des almanischen Schlosses Dettingen auf der Allee vor dem Palast in Ingolstadt, der Prinzessin und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Hofdamen, Kammerjungen und Begleiter.

Der Kaiser erholte am Mittwoch den Reichskanzler Fürst von Bülow in seiner Wohnung und fuhr im Schloß des Reichskanzlers v. Bülow.

Seine erstenmal war der neue Handelsminister Dr. Delbrück bei dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der zu Recht seinen Posten im Ministerium ein gestellt versteckt hatte. Diese Gelegenheit brachte den neuen Handelsminister, um in einer Versammlung Standpunkt gegenüber den Handelsvertretern zu präsentieren. Der Minister führte ungerührte Reden und das vergangene Jahr war reich an Erfolgen. Da nunmehr die Freiheit der Kaufleute und Industrieller Gewerkschaften haben, sich einzubinden mit ihnen zu beschäftigen. Die neuen Handelsvereinigungen sind zum größten Teil abgeschrägt. Ich bin sicher, daß ihr Erfolg nicht alle Betriebsgruppen befriedigt hat; sehr viele werden wahrscheinlich unzufrieden sein. Aber in einem Punkte werden sich alle einig sein. Sie werden zufrieden sein, daß endlich die Zeit der Handelsvereinigungen vorbei ist. Wir haben jetzt endlich in dieser Höhe Tann leiste der Minister zu der Erzielung des Erfolgs über, die uns das vergangene Jahr in bezug auf einen Sieg gebracht hat. Auch in dieser Hinsicht hat es Zuge eurter Sorge gegeben. Aber auch diese Erfahrung ist vorüber. Nun werden auch jetzt der politische Horizont noch nicht ganz klar ist, so können wir doch bereitigt in die Zukunft schauen, denn der Kaiser will den Frieden halten, und er wird alles daran legen, um diesen friedlichen Zustand aufrecht zu erhalten. Die Freiheit des Ministers füllt in ein Hoch auf den Kaiser aus, unter dessen Schirm Handel und Industrie auch weiterhin auf Fortschritt und Hilfe rechnen können.

Der Verband der Arbeiter Deutschlands zur Wahrung ihrer sozialpolitischen Interessen (Leipziger Verband) hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin um die Errichtung der Automobilsteuer gebeten wird, worin es sich um die Benutzung von Kraftwagen zur Ausübung des ärztlichen Berufes handelt. In der Benutzung des Automobils muss etwas getan werden. Der Verband der Arbeiter Deutschlands ist als Kuratorium eröffnet, in dem die Automobilisten vertreten sind. Der Konsistorium steht, daß der Automobilist dem Landesamt sowohl wie dem Patienten so wesentliche Vorteile, doch ihm heute bereits ein großer Teil austritt, der mißverharmotete Berufe verlangt gehört hat, das Aufschlagsatz durch den Kraftwagen zu erhöhen. Die Vorteile bestehen in der Möglichkeit schnellerer Heilfahrt bei Krankenfällen und plötzlichen Erkrankungen, sowie in der großen Leistungsfähigkeit des Automobils, welches auf Fahrt kein Zeit und großen Anforderungen gewichen ist, während das Auto schon bei verhältnismäßig geringer Anstrengung verkehrt. Diese Vorteile wegen haben die Arbeiter nicht gewünscht, zur Ausübung eines Automobils die Möglichkeit durch jährliche Arbeit kaufer verdiente Summe von 3.000 Mk. auszugeben. Die Spesen des Automobilbetriebes werden sich annehmen mit denen für Wagen und Pferde, die Wagen halten, wenn sie diese nicht übersteigen. Allerdings fallen die Kosten für Unterhalt des Wagens und der Kutscherei fort, dagegen verursacht das Auto nicht unerhebliche Kosten für Reparaturen, Benzin und Arbeiten für Öl, Feuer- und Gasstoffförderungen. Alle diese Vorteile würde die neue Steuer unzureichend decken. Sie würde zur Folge haben, daß zum Nachteil der Arbeiter diese Arztkosten verhindern werden, ihre Arztkosten wieder aufzunehmen, und daß andere von deren Ausübung Abstand nehmen. Es ist ja auch vom Staate längst erkannt, daß das Fahrwerk des Arztes kein Kuratoriumsstand ist. Ein Konsistorium ist von der jährlichen Ausübungsfeststelzung, und die breite Werd und Wagen entstehenden Kosten fallen bei der Einführung zur Einflussnahme in Abzug gestellt werden, weil sie zu dessen Erwerb dienen. Das Gleiche

ist der Fall bei dem zur Ausübung seines Berufes vom Arzte benutzten Automobil. Es wäre ein krasser Widerspruch, wenn der Staat dieses Automobil mit der Kurzliefer belegen, zugleich aber anzuerkennen würde, daß die Benutzung des Kraftwagens für den Arzt zur Erzielung seines Einkommens notwendig ist. Der unterzeichnete Verband, welcher 18.000, d. h. etwa drei Viertel sämtlicher praktischen Aerzte Deutschlands, vertritt, rüttelt deshalb an die Mitglieder des Deutschen Reichstags, daß ergebene Ersuchen, bei etwaiger Annahme der Steuervorlage die zur Ausübung des ärztlichen Berufes dienenden Kraftwagzeuge von der Steuer auszunehmen, zu wollen.

Auf der Generalversammlung der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen behandelte der geschäftsführende Vizepräsident des Deutschen Kammervereins General Reimann die Kammervortrag vom Sonderpunkt des Handels und der Industrie. Er verzerrt durchaus den Standpunkt, daß die politische Krise und Bedeutung der Nation heute von ihrer kraftvollen wirtschaftlichen Entwicklung abhängt sei, doch die Stellung Deutschlands als Weltmarkt abhängt von seiner Stellung auf dem Weltmarkt. Schiede die Gesetze, die in der heutigen Zeit des schweren Weltbewerbes, der jeden Jugend geeignet sei, aus willkürlichen Konkurrenzverhältnissen politische Auswirkungen entstehen zu lassen, dem aus kleiner Basis zu einem Dienstleistung ausgestalteten Aufbau der deutschen Handelswirtschaft erfreuen können. Es ist der Ansicht, daß die Schaffung eines ausgiebigen Handels schied durch eine entsprechende Kriegsschule unumgänglich notwendig sei, ebenso könnte das Resultat des Ausbaus der Flotte, wie es in der gegenwärtigen Regierungsvorlage dem Reichstag auf Brüderung anheimgefallen ist, anfangs des professionellen Bedürfnisses kaum ausreichend genannt werden. General Reimann empfiehlt insbesondere einen rohrenen Ertrag zu die minderwertigen und veralteten Schiffen. Dr. Voßkötter sprach Johnson über die Zukunft des ostasiatischen Marktes. Die Ausführungen des Redners unterstützen in dem Hinweise, daß von einer gelben Gesetze auf wirtschaftlichem Gebiete zunächst keine Freude sein könne. Die wirtschaftliche Entwicklung Japans werde in den nächsten Jahren eine wichtige Verlängerung erzielen, zumal das Land genügt ist, wiederum aus neuen Quellen seine Flotte zu rekonstruieren und entsprechend zu ergänzen. Die Japaner, als ein lebhafte und gewandte Rasse, wären sehr wohl geeignet, die bedeutende Rübe des Orients zu brechen und den Aufbau des Landes vorzubereiten. Dieser Aufschwung werde hingegen aber in seinen westlichen Teilen den Europäern zu gute kommen. Bis 200 bis 300 Millionen deutsches Kapitals, die zur Zeit in China investiert sind, seien numerisch verloren und würden sich später als die bei überstiegende Kapitalanlage Deutschlands erweisen. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Reiterattempo genommen, das der Vizepräsident des Reichstags, Generalmajor Dr. Voßkötter über die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Ostasien erstattete. Reimann ist bekanntlich im Herbst des Vorjahrs von einer Indienreise aus Ostasien zurückgekehrt. Gleichermaßen zahlte Johnson eine lebhafte und gewandte Ausstellung, die sehr überzeugend war. Mit großer Aufrichtigkeit wurde Johnson das Re

Familiennachrichten.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern nachmittag mein guter Mann, unter treuergeudter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Sehr Oberpostassistent

August Hermann Voigt

noch langen Leben sank verschlieben ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. Januar 1906 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus statt.

Dresden-N., Combrinckstraße 16, 1.
den 26. Januar 1906.

Die liestrauernden Hinterbliebenen.

Nach einem arbeits- und segensreichen Leben verließ sonst heute meine gute Frau, unsere treuergeudte Mutter und liebe Großmutter

Grus

Christiane Naumann.

Dresden, Ried, Königs, Meissen, Sitten.
Görlitz, den 24. Januar 1906.

Die liestrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. Januar nachmittags 2 Uhr auf dem Innern Neustädter Friedhof statt.

Herrn von der Heimat, auf Schloß Stadtschloss in Steiermark, verließ plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Agnes Heinrich.

Dresden, am 24. Januar 1906.

Robert Heinrich,
Königl. Postdachdeckermeister,
im Namen des Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 24. Januar vormittags 1/2 Uhr nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter

Frau

Amalie Wilhelmine verw. Wagner
geb. Henning

sank verschieden ist.

Dresden und San Francisco 1906.

Im liestrauenden Schmerze

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend 1/21 Uhr vom Trauerhaus, Merseburger Straße 4, aus auf dem Innern Neustädter Friedhof statt.

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als
Handschuhe, Flöre etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18-20.
Fernspr. Nr. 241 und 3166.

H. Hensel

Egl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren * Gefunden.

Eine Brosche

aus Silberplättchen am 28. Jan.
auf der Blauenbacher Str. zwischen
Voigts- u. Kreuzgasse verloren.
Möglichkeit einer guten Belohnung bei Juwelier G. A.
Scharfenberg, Seestrasse 16.

Reisedecke

ist verloren zwischen Wörth-
dorf - Görsdorf - Niederberg. Kinder
sind sich unter C. 811 in der
Exp. d. Bl. verloren.

Gelber Schäferhund

entl. von Wien, Str. 1, Steuers-
nummer Löbau 2447. Sieg. Bel.
abzug. Vor Anlauf wird gew.

Eingeliefert:

Collie.
Auf des Neuen Dresdner
Tierisch - Vereins,
Görlitzer Straße 19.

Ein gutes Frauchen

müsste ich sehr recht bald,
schnellig in der Wichtigkeit u. bes-
onders Küste, mögl. vom Vande,
gründ, gebild., u. ein. erzogen.
Leider muß ich auch den Wunsch
nach Vermögen aussprechen, da
ich arm bin, dafür aber bin ich
ein ganzer Mann, gebild., gründ-
haft, mittelgroß, von angeborener
Besinn. Mitte 20er J., evang.
Wittig. einer II. guten Fabrik,
wo viel Gold verdient wird und
lann meiner Frau für eine will-
glückliche u. lebe zuverdiente Ehe
garantiert. Bin Dresden
wohnhalt. Ich bitte sehr Geduld
gong vertraulich unter
Angabe der Familienvorläufigkeit
und des Vermögens bis zum
10. Februar u. N. V. 490 a d.
Exp. d. Bl. möglichst zu erhalten.

Solider Arbeitnehmer Mann,
angenehme Erscheinung und gut
Ges. Auflang Wer. evang. Be-
viger einer kleinen Landwirtschaft
mit geringer Nebengesch., dem es
an vorsichtiger Damebekanntheit
fehlt. Incht sich bald mit häusl.
ers. Dame aus guter Familie
zu verheirathen.

Damen aus Landwirtschaft bzw.
junge Dame, welcher vor. 30.000
R. u. Auskunten zur Verbindung
stehen, sucht entwickele. Bekannt-
heit Frau A. Liebner,
Meissen, erbeten.

Gebildete, gemäßigte Witwe
geg. Alter, welche sich
eines angemessnen Neubauers und
tadellosen Hauses erbeten hat,
Besitzer einer wertvoller
Grundstücke in wünscht nochm.

glückliche Ehe

eingegeben. Ress. Herren zeit.
Alters werden soll, gebet. ges. ges.
Offiz. amt. M. P. 728 "Inval-
idendank" Dresden überzul.

Herzenswünsch.

Arbeitsmann u. Hausfrau,
29 J. alt, wünscht Bekanntheit
mit wirtschaftlich erzog. Arbeiten
bzw. Dienst. Ein wichtiger Ver-
mögen von 15-20.000 R. ist erwünscht.
Vermittler verbeten
Offiz. amt. N. Z. 492 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Glückliche Heirat

wünscht geb. Gutsbesitzerstochter,
23 J. 15.000 R. Mindest. Vater
bedeut. mehr mit guter Landwirt-
schaft. Beamte d. Frau R. Wohl-
mann, Rathausstraße 66, 2.

Neelles Heiratsgeschick!

Stieb. Landwirt v. ang. Neuh.
28 J. 40.000 R. Verm. wünscht
zu. Dienst. d. Bekannt. e. an-
wirth. etz. Wohlmanns 21-26 J.
mit 15-20.000 R. Verm. (möglich-
Gehalt. bevorz.). Erstgem. Offiz.
amt. Bild selb. wieder retourn. amt.
A. N. Z. 100 positi. Töbeln.

Gebildete Dame,

34 J. engen. Erzieh. wünscht
Bekannt. mit sein. gut. Herrn,
wo Gelegenheit geboten ist, in
ein groß. Gebäude in fl. Stadt
einzubezahlen. Offiz. amt. J. S. 668
"Invaliddendank" Dresden.

Mariage.

Junger gebild. Herr, 27 J. alt,
von schöner Figur u. Neueren,
in früher Zeit zu erstaunender
reicher Erbe, Familienvorläufigkeit
halber gezwungen, in Kürze auf
eine Zeit ins Ausland (Italien)
zu gehen, nicht vorherige Verbin-
dung mit gebild. vermg. Dame,
und Witwe. Vermittlung verb.
Offiz. amt. H. 142 unter
Hansenstein & Vogler,

Dresden.

Hübsch. i. Herr. Auf. Herr. w.

hübsch. d. hübs. Gesch. überein.,

w. Dienst m. hübsch. u. unterm.

dienst. 28 Offiz. n. B. Z. positi.

Pulsnitz. Discretion Ehren.

Heirat!

Unabhängige Dame von
auswärts mit 100.000 R.
Vermögen wünscht Standesge-
mäße Ehe! Einführung durch

Fr. Elias,

Vielstraße 42, 1.

Jung. q. emt. eig. Art. u. schon.

J. Ausst. in. 7000 R. Verm.

u. Birke. in. Herrn in sicherer

Umgebung bei Juwelier G. A.

Scharfenberg, Seestrasse 16.

Reise. 10.000 R. Verm. 10.000 R.

U. 10.000 R. Verm.

Wild-Fricandeaux

und sehr zu empfehlen, fettig, sehr hart, von 3 M. am, empfing erste Sendung; dazu unser bestellten Bayr. Steinpilze, 1 Btl., Dose 70, 2 Btl., Dose 120 Pf. prima Pfefferlinge, 1 Btl., Dose 45, 2 Btl., Dose 75 Pf. Hart, weiß, Stangenporkel, 1 Btl. 50 Pf., 2 Btl. 100 Pf. primo junge Süße Erbsen, nicht mehlig, 2 Btl. 60 und 85 Pf. Haselhühner, Birkwild, feinsten weichen Wolga-Zander, 1 Btl. 60 bis 80 Pf. frische rotl. Lachse, 1 Btl. 1 Mt.

weisse Gräuse, schöne weisse Truten von 4½ M. an.

Casseler Rippenspeer mild und scharf, 1 Btl. 125 Pf. Braunschw. Bintwurst, saurer, vegetabil., 1 Btl. 120 Pf. Thür. Bauernbratwurst mit Rümmel, 1 Btl. 120 Pf. Hutesche Zwiebel-Leberwurst, biefein, festen Land-Speck, darf geräuchert, 1 Btl. 90 bis 110 Pf. empfiehlt A. Leichsenring

Russische Handlung Dresden, Neubaustraße 4.

3 selten schöne

Pianinos,

Nussbaum, krenzartig, wie neu, sowie mehr. In schwarz, 360—430 Mf. empfiehlt unter Garantie

H. Wolfframm, Victoriahaus, II.

Elektrische Anlagen

installiert und repariert billig Monten. W. Off. unter O. D. 496 Exed. d. Bl.

Damen und junge Mädchen, welche das

Kunststicken

sowie sich zur Tapiseriebranche ausbilden wollen, können gründlichen Unterricht erhalten bei möglichem Den. Nachmittag 7. u. 8.

Rindfleisch

ver. Btl. 60—80 Pf. nach O. B. Dresden-Ne. Bahnhofstrasse 9.

Gelegenheit

zum billigen Kauf

bietet sich in modern bestickten appelle, Portieren, Decken, Kissen, Läufern Fenster-Manteln, teinenen Stickereien.

Ein Posten prima Fries in grosser Farbenwahl. Paul Gartner, Hauptstrasse 26, 1. Etage.

Eis.

Meines Teicheis liefert wunderbar ver. Bahnhof Alnsdorf 200 Btl. 30 Pf.

Bruno Kunath, Fischbach bei Arnstadt.

Feiner Herreupelz für 50 Mf. zu verkaufen Werderstrasse 35, 1. Uf.

Vorzügliches

Taubenfutter!

St. Bonn 1. Str. 650 Mf. Bersteabfall (Belebungsstoff) für Tauben a. Str. 3 Mf. Taube A. Hoffmann, Magdeburg, Auguststrasse 34.

Altes Gold, Silber, Porzellan, Zinn, Möbel, Verbeult laut A. Stegmann, Sangerdorffstrasse 20.

Wegungs- u. Delteil d. Kosten vienes zu verkaufen ein fast neuer höherner

Balkon,

9 m L. 1½ m Br. mit Geländer u. Treppe. Belebung u. alles Nähere d. Herrn Maurermeister Altenburger, Kaiser Straße Nr. 16, Hinterhaus.

Klüs. Sofas, Chaiselongue

bill. u. vt. Stetapl. 1. I.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz-

Lehr-Institut Jahnstraße 2, nächst Sonntags (ein großer Saal).

Beginn der Kurse für Tanz- u. Rhythmus, 1. Febr. 1 Uhr (Sonneberg), 6. Febr. 8 Uhr (Dienst. u. Freit. 8 bis 10 Uhr). Danach 2 Mon. Son. möglich. Vorw. zu haben.

Einzelstunden jederzeit.

A. Büchsenhauer, Tanzlehrer.

Nur guten Unterricht erteilt

E. Friedrichs

Tanz-

Institut Meißnerstraße 28.

Bauhner Straße 13.

Sonntags-Kursus beginnt

den 4. Februar.

Anmeld. u. Pros. dafelbst.

Briefe, Kataloge etc.

Übersetzt

Spaak's Sprach-Institut.

Alle Kultursprachen.

Amalien-Straße 7.

Englisch, Französisch.

die Stunde 20 Pfg.

W. d. ersten Stunde freies Sprach.

Mit Samsons Sprachkurie.

Reichsstraße 2, 1.

Auskunft, Prospekt frei.

Telephon 8002.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen.

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schnelle und gründliche Vor-bildung für den Beruf als Buchhalt. Korrespond. Steuer- u. Ma- schinenbücher. Kurse für Damen und Herren.

Buchhalt. und Fleißige Schüler wurden vom Institut direkt platziert. Im Jahre 1905 wurden in Dresden allein 234 Va-fausen von Geschäftsbüchern gemeldet. Dr. Rackow.

Gründl. Klavierunterricht wird erweit. Sonnabendt. 48, 1. I. Stunde 50 Pf.

Damen und Herren, welche sich an einem

Tanzkursus

beteiligen möchten (nach Honorar), wollen g. L. K. 702 "Invalidendank" Dresden erweitern.

Weinstuben, Dr. Middel, Sternstraße 4, am Straßenbahnhof. Angenehmer Aufenthalt. Flotte Bedienung.

Café Wettin, Gruner Str. 17, 1..

hält sich zum Schluß bejewelt.

Hochzeitungsvollst. A. Hobmayer.

Neu eröffnete

Kegelbahn

empfiehlt E. Garten, "Stadt

Zena", Moritzstraße 27.

Halt! — Wo

ist es gemütlich?

Weinstube

Breitestrasse 12.

Schicke Bedienung.

Severo. Von Rittmstr.

W. Bergsch. etchendurch, erprobtes

Präparat, um Herren- und

Lamentiefel, sowie jede Art

von Leder absolut wasser-

dicht zu machen. Viele An-

erkennungen und Ausungen nimmt Fr.

En. entgegen. Hameln

a. Weier, Moritzstraße 2.

Fröbelstiftung.

Anmeldungen v. Schülern für die Ende April beginnenden

neuen Kurse können nicht

mehr berücksichtigt werden, da

dieselben vollbesetzt sind.

Das Kuratorium.

Altschoene Sach!

Asters

Restaurant,

am Neustädter Markt.

Freitag den 26. Januar und folgende Tage:

Wildschwein-

Essen.

(Brücke von der Königl. Jagd Moritzburg.)

Tipp Topp!

Wobsa

Gr. Brüdergasse 12/14

Montag — Freitag vorzüglichen

Mönchshof-Bock

1½ Ltr. 20 Pf.

Fidele

Bockmusik.

Hettich gratis!

Hochfeine

Wobsawürstel

Paar 30 Pf.

Gr. Brüdergasse 12/4

Wobsa

Kegelbahn

Goldene Krone, Strehlen.

Gute Asphalt-Kegelbahn noch einige Abende u. Nachmittage frei Hochzeitungsvollst. August 1905.

Der Vorstand.

Erstklassige

Weinstuben,

Schreiberstraße 3,

nahe Altmarkt.

J. Otto A. Wengel.

Restaurant

Fischhaus

Gr. Brüdergasse 15 n. 17

Wiener Garten-Säle

am 4. Februar

noch frei!

Bartholds Weinstuben,

Moritzburger Str. 20.

Privat-

Besprechungen

Fröbelstiftung.

Anmeldungen v. Schülern für die Ende April beginnenden

neuen Kurse können nicht

mehr berücksichtigt werden, da

dieselben vollbesetzt sind.

Das Kuratorium.



Königl. Sächs. Krieger-Verein

Herrn abends 8 Uhr

findet im "Kristallpalast", Schäferstraße 45, die Vorlesung des Geburtstagsfeierl. Sr. Maj. des Kaisers im Kristallpalast, Schäferstraße.

Oden, Ehren- und Vereins-zeichen sind anzulegen, Legere berechtigt zum Eintritt.

D. V.

Nichte Einsam!

Wie gelangt Brief in Ohren

Ver? Geist. Aug. Z. B. 09-4

"Invalidendank" Dresden.

Nichte vom Lande

wird hoff. um gültige Mitteilung

unter Z. D. 095 an den

"Invalidendank" Dresden

gebr. wie Brief erachtet.

Von Montag den 26. zu späte

Wär' es nicht möglich? Bitte bis

Sonntag Brief.

A. U.

Handschuh - Ausverkauf
Räumungs- Win'-H. 75, 100, 150,-
Sneide-H. 1.50, 1.90, 2.50
Waschleder-H., Glacé-H. 1.90, 2.10, 2.50
Duchten, Ziegentele, Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Durchgang, mehr farb. 1.90, 2.50
eines
Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Hosentr. 1, Cravatten 1.
Grösste Auswahl!
Beliebteste Geschenke!

Elisabeth Wesseler
Schlossstr. 8
Schlossstr.
Ball-H., 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50,
20 fl. 4.50.

Theater-Variété

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Nur noch kurze Zeit! Täglich

Willi Harnisch

mit seinem Ensemble (12 Personen),
gute Lustspiele, Volks-, Singspiele, Schwänke und Burlesken.

Lachen ohne Ende.

Aufgang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Straße 6.

Ab 16. Januar vollständig neues Programm!

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

Unter anderem:

Gardenians, Gehangs- und Tanz-Ensemble,
Willy Heyden, Dumovit,
The Bowlings, formelle Partner-Akrobaten,
Ching-Chang, Rontokünstler,
Arthur Lewrig, Soubrettes-Imitatör.

Außerdem:

Nur kurzes Gattspiel
der

Original-Brösent-König
Willini le masqué.



Aufgang abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.
Vorzungskarten vom 'Deutschen Roller' haben Wochentag, sowie Sonntags Nachmittags Gültigkeit.

Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.
Zentralheizung.
Zimmer von Mk. 1,50 an.

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest,

vom 9 Uhr an Weißfleisch, Leberwürstchen,
Bratwurst, von 6 Uhr an Wurstsuppe,
warmer Blut- und Leberwurst.
H. Schlachtbüchsen.

Hochachtend Robert Zschäckel.



Gemütlich

angenehmer Aufenthalt.

Gute Küche, beste Weine bei

Frau Hering

Schiersteiner Hölle

Markt 5 - Hoch Hof - Kaisersch. 15.

Eröffnet: Mittwoch den 24. Januar 1906.

Altenberg.

Gasthof zum Alten Amtshaus

Schönste Schlitten-Rundfahrt.

Aus Dresden 9 Uhr 20 Min. nach Geling. Von da per Schlitten über Binnwald nach Altenberg (Wittig), 3 Uhr Abfahrt über Schloß Riebeck, Voigtsdorf, Böhnsdorf, Röpsdorf, Abfahrt 6 Uhr. Telefonische Schrittebestellung Amt Lausenstein Nr. 9. Schneeschuhbahn.

Ernst Schöne.



Engl. Cob,

tiefschwarz, Stute, 6 jährig, desgleichen **brauner Wallach**, höbrig, beide Pferde mit auffallenden schnellen Schlägen, sind aus Gründen billig zu verkaufen. Off. um. 8. 120 bei **Hannstein & Vogler**, Dresden, niedergeladen.

Schwarzbr. Wallach, 5 J. mittelschwarz, zu verkaufen. Thonetstr. 78. D.



2 Reitpferde,

tiefschwarz, Stute, 6 jährig, desgleichen **brauner Wallach**, höbrig, beide Pferde mit auffallenden schnellen Schlägen, sind aus Gründen billig zu verkaufen. Off. um. 8. 120 bei **Hannstein & Vogler**, Dresden, niedergeladen.

Tauschpferde
finden billig zu verkaufen. Böhmisches Straße 30.

Damen-H. Herren-H. Vorzügl. und billigste
Win'-H. 75, 100, 150,- Winter-H. 1.00, 1.50, 2.50 Handschuhwäsche,
Sneide-H. 1.50, 1.90, 2.50 Glacé-H. 1.90, 2.10, 2.50 Hosentr. 1, Cravatten 1.
Waschleder-H., Fabrikat. Neuheit, vorz. Fassons. Beliebteste Geschenke!
Duchten, Ziegentele, Nappa. Versand nach auswärts.

Winter-H. 1.00, 1.50, 2.50
Glacé-H. 1.90, 2.10, 2.50
Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Hosentr. 1, Cravatten 1.
Beliebteste Geschenke!

Elisabeth Wesseler
Schlossstr. 8
Schlossstr.
Ball-H., 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50,
20 fl. 4.50.

Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Heute Freitag den 26. Januar 1906

Dresdens größter, schönster und amüsantester öffentlicher

Masken-Ball.

2 Musikkavetten spielen abwechselnd die neuesten Märkte und Tänze.

Von 7 bis 11 Uhr grosses Karnevalstreiben.

Punkt 10 Uhr Einzug sämtlicher Millionäre Dresdens mit Coriolani Corso à la

Benedig und Pizza.

Punkt 11 Uhr Demaskierung

unter Pantaren-Geschmetter.

für Dresden noch nie dagewesene, unübertroffene originelle und internationale Arrangements.

Decoration naturgetreu à la Venezia mit den allerneusten, noch nicht übertroffenen

Wichtelfesten.

Einzig dastehend!

Aufgang 7 Uhr. Rendez-vous der allerfeinsten Lebewelt Dresdens.

Entree ohne Karte für Herren 1 M., Damen 75 Pf.



Schlosskeller.

Parterre. 16 Schlossstrasse 16. I. Etage.

Morgen Sonnabend den 27. Januar und folgende Tage

Grosses Original-Münchner St. Benno-Bierfest

in sämtlichen Räumen des Etablissements.

Hochoriginelle sehenswerte festliche Dekoration!

Die großen uriduellen Bier-Konzerte werden aufgeführt von einer eigens herbeigezogenen

Echten Oberlandler-Kapelle,

Direktion: Guggenberger.

Aufgang nachmittag 5 Uhr. Sonntag nachmittag 4 Uhr, sowie von 11-1 Uhr gr. Frühstückskonzert.

Jeder Freund eines harmlosen Vergnügens vergisst die alltäglichen Sorgen bei dem Besuch des

St. Benno-Bierfestes im Schlosskeller.

Die bekannt vorzüglich preiswerte Rüche hat es sich angelegen sein lassen, anlässlich des St. Benno-Bierfestes vorzüglich erste Klasse Spezialitäten bei bekannt billigen Preisen zu bieten.

Zäglich von 9 Uhr ab die berühmten hochleinen **Riesen-St.-Benno-Würste**.

Darum sei die Parole bei Jedermann, Einheimischen und Fremden:

Auf zum St. Benno-Bierfest im Schlosskeller.

Dort herrscht echte Gemütlichkeit! Fröhlicher Jubel und Trubel!

Hochachtungsvoll Heinrich Mierschke.

Lagerkeller-

Kernbräu

ein wahrhaft edles Bier von wohltätigster Wirkung! In vollen ½ Liter-Gläschen überall erhältlich.

Emil Rantzsch, Flaschenbierhandlung, Dresden, Maistraße 18 20. Telefon 3471

Kleinmotoren

für alle Arbeits- und Hilfsmaschinen
und jedes Fabrikationsgebiet.
(Lieferzeit für Normalmodelle 3 Tage.)

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G., Frankfurt a. M.



1 Paar schw. Oldenburger Pferde vom Bildner, Höhe 1.72 b., braun, angest. äußerst preiswert sofort verf. Räbergs d. Holzze, Dürra-Allee 30, Dresden-II.

Pferde.

Zwei Paar edle ung. Wagenpferde, stadt. u. automobilischer gebrauch, sind preiswert zu verkaufen. Eifert. um. 8. 120 bei O. B. 2 Teil.-Exped. d. Bl. Uhlandstr. 17 erbeten.



8 Stück mittelschwere Pferde
sicher preiswert zum Verkauf
Söhlholzerei Dresden, Belichtungsgesell. 40.

Zwei mittelschw. Pferde,

6 u. 7 J. alt, und ein fast neuer
Reitpferd, sowie mehr. Reitpferde für
Leicht. u. schw. Gem. 1. Preis zu
verkaufen v. Oskar Becker, Baugasse 24.



Junge Bernhardiner,
böhm. primitiv. Vollblutzucht,
sehr kräftig u. normal. langh. wef.
v. Zittwitz, Reitgen, Zalitz, 50.

20 ff. Ansichtspost-

ob. Gratul., Marion, ioL, pre-
gen, vord. Eins. frei f. 65 ob. 95 Pf.
100 Pf. 1.80 ob. 2.20, 100 Pf. 2.00
ob. 4.00, 200 Pf. 5.20 ob. 7.50 Pf.
Max Gräbner in Nürnberg.

Ein- u. Verkauf

verkaufst. geb. Möbel i. ganzen
und einzelnen. H. Schmidt,
Johann Georgen-Allee 1, 1. Et.

Nationalliberaler Deutscher Reichs-Verein zu Dresden.

PROGRAMM

zur öffentl. Feier des Kaiserl. Geburtstages die unter Mitwirkung der Dresdner Liedertafel (Dirigent: Prof. Holzorganist Karl Bembaur) und des Regt. Hochchor-Ensembles Hugo Walde im Sonnabend den 27. Januar 1906 im Tivoli zu Dresden stattfindet. Anfang: 5 Uhr abends.

- Jubelouvertüre Karl Maria v. Weber.
- Begrüßungsansprache.
- Gejang der Dresdner Liedertafel: "Die Ehre Gottes aus der Natur" L. v. Beethoven.
- Reitrede des Landtagsabgeordneten Dr. Vogel.
- Allgemeiner Gesang: "Weil dir im Siegerkranz".
- Gefang der Dresdner Liedertafel:
 - "Schlage heraus" (Gedenk St. Maj. König Friedrich August). Karl Bembaur.
 - "Altheimer" L. Kempfer.
- Vortrag des Regt. Hochchor-Ensembles Hugo Walde: "Unter der Linde" Carl Stichler.
- Gejang der Dresdner Liedertafel:
 - Vollstädter Tr. Silcher.
 - "Sieh! Liebe steht den Mal"; a) "Schlage"; c) "S. Herz"; d) "Wo bin mir der Freund?"
- Vortrag des Regt. Hochchor-Ensembles Hugo Walde: "Bei Bonn", Melodiämische Erzählung Nicolaus Venau mit Wandforte (Karl Bembaur) u. Trompete Bernhard Becker.
- Gejang der Dresdner Liedertafel:
 - "Die weise Weltmeister vom Gnadenkreuz", heiteres Vollstädter, bearbeitet von J. Sommer.
 - "Vollständig aus Überzeugung" Ed. Kremser.
- Allgemeiner Gesang: "Deutschland, Deutschland über alles".

Schluss des offiziellen Teiles gegen 10½ Uhr.

Hierauf geselliges Zusammensein bei Orchestern, muß u. allgemeinen Gesängen. Herren und Damen werden hiermit eingeladen. Eintritt für jedermann ~~der~~ ohne Eintrittsgeld.

Der Vorstand

Seite 8
"Dresdner Nachrichten"
Freitag, 26. Januar 1906 ■ Nr. 24

Lehmann-Osten-Chor.

Mittwoch den 31. Januar abends 8 Uhr im Museumsbau: Wohltätigkeits-Konzert.

Mitwirkung: Konzert- u. Opernsängerin **Berta Busch** (Sopran), Kgl. Sächs. Kammermusiker **Siegfried Nebelung** (Violoncello), Tenkantler **Hans Kreyt** (Klavier), Organist **Richard Schmidt** (Klavier) und der **Lehmann-Osten-Chor** (dirigiert von Herzogl. Sächs. Kammerdiener **Edmund Glomm**, u. Direktor **Paul Lehmann-Osten**).

Die Vortragsordnung enthält u. a. die Chorwerke, welche gelegentlich der Huldigung vor Sr. Majestät dem König zur Aufführung gelangten.

Konzertsaal: **Schledmayer-Stuttgart**, Kaiserl. Hoftheaterant (Dresdner Vertreter Piano- u. Harmoniumhaus **Stolzenberg**, Johann Georgen-Allee 13).

Passive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.

Karten zu 3, 2, 1 u. ½ M. in der Ehrlichen Musikschule (Walpurgisstr. 18) v. 9—1 u. 3—7 Uhr. Teleph. Bestellungen (374) finden sofortige Erfüllung.

Victoria Salon.

Die Kunstdräherinnen Kaufmann Troupe,

die 6 jugendl. bildbüchlichen Amerikanerinnen in ihren bracht-, Reigen- u. graziosen Kurzvorführungen.

Neu! **Adolf Wellner**, (Bariton) Neu! Käthebeben Loisset, die reiz. Vortragsklasse. Darnett-Troupe, die tollföhnen Sprungs-Schleuderduett-Alabronen. Mons. Lanzetta, der bestellte Imitator v. Wbd. Otero, Bougère u. O'KILL, der intern. Beuteklasse mit feuernden u. tanzen den Figuren. Jlf. **Mitz Melizza**, die frische Wiener Soubrette. **Stems**, der bewundernswerte Ratten- u. Klugens-Mimikator. Ada Francis, in ihrem entzückenden Schleierläufen. Ballerini's drei. Dunde. Optische Berichterstattung, neue, fesselnde Sujets! Eintrag 1½ Uhr. Anf. 1½ Uhr. Sonntags 1½ u. 1½ Uhr. Im Tunnel v. 7 Uhr an: Die schönen Neapolitanerinnen.

Carola-See.

Heute Eisbahn. Militär-Konzert. Anfang 1½ Uhr.

Eisbahn

Sportplatz-Lennéstrasse Heute Militär-Konzert. Anfang 1½ Uhr.

Von abends 1½—11 Uhr
Große Petersburger Nacht und
Militär-Konzert.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers

Vereinigte Bezirks- und Bürgervereine zu Dresden

der
Sonnabend den 27. d. M. abends 8 Uhr
im Konzertsaale des Städtischen Ausstellungs-Palastes
unter dem Ehrenvorsitze des Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler.

Festansprache: Herr Pastor Lie. theol. Dr. phil. Warmuth.

Prolog von Georg Irrgang, gesprochen von Herrn Paul Mücke.

Rezitationen: Fräulein Else Menzel.

Vereinigte Männergesangsvereine: Liedertafel-Strießen und Stradella-Dresden.

Leitung: Herr Chormeister K. Demmler.

Dresdner Philharmon. Orchester, Leitung: Herr Kapellmeister R. Bande.

Gaöffnung 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf. an der Stelle.

Letzte Woche! **Central-Theater.** Letzte Woche!

Radrennen auf der Bühne

auf dem amerikanischen Home-Tran-Aparat um 4 Preise im Werte von 2000 Mark,
1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark.

Th. Robl - München, W. Bader - Berlin, C. Rosenthaler - Dresden, A. Hansen - Kopenhagen,
A. Tetzlaff - Bromberg, T. Hedges - Amerika.

Eduard Kornau, Lucie König, Paul Batty, Max Franklin-Truppe,
Humorist, Soubrette, mit seinen dressierten Bürgen, Trampolin-Akt,
Einlass 7 Uhr. und das übrige glänzende Januar-Programm. Anfang 1½ Uhr.

Sonnabends, Sonntags und Mittwochs nachmittags 1½ Uhr bei ermäßigten Preisen
"Die Mäusekönigin" oder "Wie der Wald in die Stadt kam". Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von G. Petrich.

Montag den 29., Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. Januar 1906

Gastspiel: Ermete Novelli.

Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung: Sonntags v. 11—2 Uhr, Wochentags v. 10—2 Uhr an der Theaterkasse.

Restaurant Victoriahaus.

Heute Freitag den 26. ds.

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Grosses patriotisches Fest-Konzert.

Kapelle des 2. Kgl. Sächs. Gren.-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“, Direktion E. Schröder, Königl. Militär-Musikdirektor. Auf 1½ Uhr. Eintritt frei. Osc. Hoffmann.

Kaiser-Palast.

Morgen Sonnabend den 27. Januar zum Geburtstage Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

Grosse patriotische Festfeier.

Abends von 7 Uhr ab in der 1. Etage im Marmor-Saal

Grosses patriotisches Festkonzert bei freiem Eintritt. Otto Schärfe.

Kgl. Zwingerteich.

Heute nachmittag und abend

Eiskonzert.

Eisbahn

Sportplatz König Albert-Str.

Grosses Militär-Konzert

von 1½—1½ und von 1½—1½ Uhr.

Bei günstiger Witterung

Sonnabend grosses patriotisches Eisfest. Berlin bei Nacht.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Große Brüdergasse.

Heute Freitag grosses Schlachtfest.

Spezialität: Münchner Schlachtfüllsel.

Billard- und Gesellschafts-Zaal zur Benützung empfohlen.

König-Albert-Passage.

Täglich humoristisches Konzert

des Notwischen Ensembles.

Musik- u. Gesangs-Noll, Duette u. Quartette.

Größter Billardsaal Dresden.

Gärtliche Billards neu überzogen.

Waldheim-Richenhain.

Gasthaus „Zum heiligen Blick“. In der Mitte zwischen den Städten Waldheim u. Gartha gelegen, empfiehlt einem gehobten reisenden Publikum seine mit vorzüglichen Betten ausgestatteten

Fremden-Zimmer

einer geneigten Beachtung.

Guigepteiste Weine u. Weine. * Sibylle Preise. * Bürgerl. Räume.

Gesellschaftsraum zu jedem Zuge. — Kleiner Saal für Gesellschaften.

Hochachtungsvoll Der Besitzer Otto Stoye.

Bernwart. Redakteur: Hermann Lenz in Leubnitz in Dresden (nachm. 1½—2 Uhr).

Redakteur und Drucker: Friedrich & Bernhardi in Dresden (nachm. 1½—2 Uhr).

Eine Gewöhr für das Erreichen der Ansichten an den vorgelegten sechzehn Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Stadt Pilsen

(Histor. Treitschkehaus),

3 Weissegasse 3.

Heute und morgen

Patriotische Bier-Abende

aus Anlaß der Feier des Geburtstages

Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Hierzu laden ergeben sich

Otto Herrlich.

SLUB
WIR FÜHREN WISSEN.

18. August Simon, Holzbänke, Konzertmöbel (Beben).
Robert Klemperer, Uhrenmacher, Uhrendrausen. Karl Bär, Hotelier, Mannheim. Georg Knoblauch, Sachwarenhandel, Viehhofbad (Oberringen). Kaufmann Wolter Lüth, Freihafen (Molenberg, Weißer). Koell, Düsseldorf. Wärmemutter, Weißheim.

Für unsere Haushalte. Was speilen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Kaiseruppe. Bezeugungen in Weißwein. Gebratenes Rindfleisch mit Salat. Hohenholz-Eis. — Für einfache: Rindfleisch mit Grützen und Schwarzwurzel.

Maffaroni mit Champignons. Um den etwas müden Geschmack der Maffaronis zu verleidern, ist eine Beimischung von Champignons zu empfehlen. Dazu nimmt man die sans braise, kurz geschnittenen Rüben, lässt sie in Butterfett weich und leicht ab. Champignons, das man klein geschnitten in reichlich Butter gedünstet, wenige Minuten über kochen und etwas gerösteten Rübe unter die Rüben und lädt es in der heißen Röste noch durchziehen. Wenn man dazu gekochten Schinken mit einer Tomatensoße, die der üblichen Moden oder Vergundheit in diesem Falle vorzuziehen ist, reicht, wird man nur Lob bei seinem Gessen erzielen.

Über die Temperatur des Weines. Röder Wein erhält erst dann seinen rechten Wohlgeschmack, wenn er in der ihm vorteilhaftesten Wärme oder Kälte zu Tisch gebracht wird. Als Röderweine müssen überdroschen sein, dies erreicht man am besten, wenn man diefeleben können mehrere Stunden vorher ins geheizte Zimmer stellt, aber nicht in die direkte Nähe des Ofens. Will man eine Flasche Rotwein schnell erwärmen, dann taucht man ein Tuch in dieses Wasser, ringt es etwas aus und schüttet es möglichst fast um die Flasche. Weißwein, besonders der leichte Thüringische, schmeckt am besten, wenn er in Eis gehalten wird, und es tut dem Weißwein auch keinen Eintrag, wenn er so steht ist, doch beim Einschenken in das Glas entsteht. Schwere Weißweine, sowie auch die feinsten Chardonnays, wie auch Sauvignons usw., sieht man nicht in Eis zu führen, sondern nur in kaltem Wasser, denn sie würden durch zu viel Kälte an ihrer Blume verlieren. Will man eine Flasche Weißwein schnell kühlten, ringt man ein Tuch in kaltem Wasser aus, legt es fest um die Flasche und lädt sie im Kühlraum aus. Besonders bei Glühwein zu empfehlen.

Ein ganz vorzügliches Familiengerränk empf. in Klosteren Brauerei Striesen. E. Riepl & Söhne, das seit Jahren bekannte und als Spezialität besonders eingebaute **Rieplsche Einfach**, malzreich, füllig, gutgetrocknet und alkoholarm, täglich als bestes Glühweinbier vielfach empfohlen. Preisgabe 3112.

Annaberger Kräuter-Likör nach Originalrezept H. Bodekemann Nachf., Annaberg i. Erzgeb., wird in 1/2, 1/4 und 1/8 Liter-Gläschen dientlich empfohlen. Alk.-Fabrikation und Vertrieb Schilling & Körner, Lößnitz-Kabinett mit Dampfbetrieb, Dresden-N., Große Brüderallee 16.

Obstwein Max Dönnitz zu Glühwein u. Punch vortrefflich. Für Hausfrauen billige Kerzen. Elektro-Kerzen brennen am hellsten; nur bei H. Koch, Trog, Altmarkt. Beim Guß beschädigt ver. Pf. 50, 75, 85, 110 Pf.

Kermischtes.

Landgerichtsrat Blumenberg auf der Anklagebank. (8. Tag.)

Es erhielt als Zeuge der Mühlenerger Alfred Binn, Inhaber der Firma Binn u. Antonoff (Berlin); Ich habe mit dem Landgerichtsrat Blumenberg nicht in Geschäftsbinding verbündet. Eines Tages tauchte die Kätina Berger (Königsblüte) Wehl bei mir, Wechsel mir dafür zwei Wechsel in Höhe von je 500 Mark, akzeptiert von Landgerichtsrat Blumenberg in Beuthen (Oberschlesien). Ich wollte zunächst die Wechsel nicht nehmen, habe sie aber schriftlich erhalten, da ich gehört hatte, daß Berger schlecht siehe. Nach einiger Zeit ging auch die Kätina Berger in Konkurs, und der Wechsel wurde am Verfallstage nicht eingelöst. Nachdem ich die Wechsel zur Bergerischen Konkursmasse angemeldet hatte, erschien der Angeklagte Abraham bei mir und bat mich, die Wechsel nicht zur Konkursmasse anzumelden. Landgerichtsrat Blumenberg habe seine Schuldenlast dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Breslau mitgeteilt, dabei aber die beiden Wechsel nicht angegeben. Wenn nun das Vorhandensein der Wechsel zur Kenntnis des Oberlandesgerichtspräsidenten kommt, dann werde Blumenberg womöglich aus dem Amt entfernt. Blumenberg sei ein jüdischer Richter, man müsse eine solche Blamage möglichst vermieden haben. — Botschafter: Ich will Ihnen bemerken, Herr Binn, daß Blumenberg kein Jude, sondern evangelischer Christ ist. — Zeuge: Abraham sagte mir aber, Blumenberg sei ein jüdischer Richter. Ich glaubte dies, zumal der Name Blumenberg auch eingerahmt dafür sprach. Obwohl Abraham auf mich einen unangenehmen Eindruck machte, nahm ich Abstand, die Wechsel zur Bergerischen Konkursmasse anzumelden. Ich schied daraufhin aus Blumenberg, daß ich Entfernung der protestierten Wechsel erwarte. Darauf erschien Schneidermeister Just (Breslau) bei mir, zahlte mir 150 Mark und bat mich, einen neuen Wechsel über 500 Mark auszustellen. Dieser wurde Landgerichtsrat Blumenberg abgewiesen und mit als Unterlage keine lösbarbare Modelineinkünfte verpfändet. Ich erwiderte: Darauf könnte ich nur eingehen, wenn Landgerichtsrat Blumenberg die ehrenwörtliche Erklärung gibt, daß die Möbel sein Eigentum und anderweitig nicht verpfändet seien. Blumenberg gab mir schriftlich eine solche ehrenwörtliche Erklärung, worauf ich auf den Vorwurf Juste einging. Der Wechsel ist ja nur in Roten zum Teil bezahlbar worden; ich muß aber bestimmen, wenn ich die Wechsel zur Bergerischen Konkursmasse angemeldet hätte, hätte ich einen wesentlich höheren Betrag auch nicht erhalten. Auf Befragen des Botschafters bemerkte der Zeuge noch: Er habe sich nicht denken können, daß ein preußischer Richter etwas Unvorwegs in einer ehrenwürdigen Erklärung versichern werde. Hätte er gewußt, daß Blumenberg im Vermögensverfall sei und die Möbel bereits verpfändet waren, dann würde er selbstverständlich die Wechsel zur Bergerischen Konkursmasse angemeldet und nicht einen neuen Wechsel ausgetauscht haben.

Unter allgemeiner Spannung wird darauf Frau Eisner (Breslau), eine hübsche, junge Dame, als Zeugin in den Saal geführt. Sie wird unter Auslegung der Bezeichnung vernommen und befindet auf Befragen des Vorsitzenden: Wir wohnten früher in Beuthen, während dieser Zeit hat Landgerichtsrat Blumenberg zwei Jahre bei uns gewohnt. Im Laufe der Zeit hat sich ein sehr freundschaftliches Verhältnis zwischen Herrn Gerichtsrat und mir herausgebildet. Das Freundschaftsverhältnis hat sich fortgesetzt, als wir nach Breslau gezogen waren. Herr Gerichtsrat Blumenberg hat uns oft besucht und wir haben auch in gleichartigem Verkehrsfahr gestanden, so daß es meinem Manne auffiel. — Bots.: Also Ihrem Manne ist der Besuch verboten, den sie mit Herrn Blumenberg hatten, bereits aufgefallen? — Zeugin: Jawohl. — Bots.: Ihr Mann ist einmal im Gefängnis gewesen, während dieser Zeit soll Herr Blumenberg Sie oft besucht haben? — Zeugin: Jawohl. — Bots.: Ist er des Nachts in Ihrer Wohnung geblieben? — Zeugin: Nein. — Bots.: Sie stehen unter dem Eide. — Zeugin: Das weiß ich wohl. — Angell: Blumenberg: Ich kann auf Ehrenwort vernehmen, daß ich mit niemand eine Intimität gegen Frau Eisner, weder in Wort, noch in Schrift, noch in Tat erlaubt habe. — Bots.: Herr Blumenberg, ich habe die Zeugin absichtlich nicht danach gefragt. — Bots.: Frau Eisner, wieviel Geld haben Sie und Ihr Sohn Herrn Blumenberg gegeben? — Zeugin: Das weiß ich nicht. — Bots.: Was für Geschenke hat Ihnen Herr Blumenberg gemacht? — Zeugin: Genau kann ich das auch nicht sagen. — Bots.: Strengten Sie einmal ein ähnliches Ihr Gedächtnis an. — Zeugin: Ich befand von Herrn Blumenberg einen Schirm, einen Hut, eine Pelzgarment, eine Anzahl Blumen und eine goldene Brosche. — Bots.: Wofür mag wohl Ihnen alle diese Geschenke der Angeklagte Blumenberg gegeben haben? — Zeugin: Ich habe Herrn Blumenberg mehrfach Geld zinslos gelehen. Ich glaube, er hat die Geschenke als Requital dafür betrachtet. — Bots.: Haben Sie mit Herrn Blumenberg Kleider gemacht? — Zeugin: Allein mit Herrn Mat Blumenberg niemals. Ich bin einzigmals mit Herrn Mat Blumenberg gereist, da war aber nie mein Mann dabei. — Güter Staatsanwalt: Was hatten Sie sich denn in Tü zu schreiben, zumal Herr Blumenberg fast allzeit heimlich in Breslau bei Ihnen war? — Zeugin: Nach langer Zeit bildet sich eben ein Freundschaftsverhältnis heraus, das offiziellem Besuch verhindert. Die Bezeichnung der Zeugin ist damit vorläufig beendet und es tritt die Mittagspause ein. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung ist der Subdiktator Kopf an Kopf gefüllt. Es wird zunächst Kaufmann Julius Eisner (Breslau) als Zeuge aufgerufen. Der Vorsitzende bemerkte, daß während der Bezeichnung dieses Zeugen dessen bereits vernommene Gattin den Saal verließ. Gaußmann Eisner befand auf Befragen des Vorsitzenden: Landgerichtsrat Blumenberg wurde aus von Herrn Staatsanwalt Schwetzer empfohlen. Der Herr Landgerichtsrat zog nach einiger Zeit in uns. Eines Abends wurde der Herr Landgerichtsrat von Polizei nach Hause gebracht, er hatte sich den Zug gebrochen. Ich riet ihm, er sollte sich ins Krankenhaus aufnehmen lassen. Herr

Botschaftung siehe nächste Seite.)

Eine Kraftquelle für Schwächliche.

Rutesheim, O. A., Leonberg, 7. September 1905. Erlaubte mir Ihnen mitzutellen über meinen Kraftheitszustand und über mein Gefinden nach Gebrauch des Bischof. In meiner großen Freude kann ich Ihnen viel Gutes berichten. Ich befürde mich sehr gut auf Bischof; ich fühle, daß meine Kraft gehoben ist und bin ich nicht mehr so müde und kann viel mehr schlafen. An Schlafqualität habe ich schon viel gelitten. Ich habe auch besseren Appetit und mein Huhn ist auch lecker. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß mein Sohn in rechtlich Butter gedünstet, wenige Minuten über Butter und etwas gerösteten Rübe unter die Rüben und lädt es in der heißen Röste noch durchziehen. Wenn man dazu gekochten Schinken mit einer Tomatensoße, die der üblichen Moden oder Vergundheit in diesem Falle vorzuziehen ist, reicht, wird man nur Lob bei seinem Gessen erzielen.

Über die Temperatur des Weines. Röder Wein erhält erst dann seinen rechten Wohlgeschmack, wenn er in der ihm vorteilhaftesten Wärme oder Kälte zu Tisch gebracht wird. Als Röderweine müssen überdroschen sein, dies erreicht man am besten, wenn man diefeleben können mehrere Stunden vorher ins geheizte Zimmer stellt, aber nicht in die direkte Nähe des Ofens. Will man eine Flasche Rotwein schnell erwärmen, dann taucht man ein Tuch in dieses Wasser, ringt es etwas aus und schüttet es möglichst fast um die Flasche. Weißwein, besonders der leichte Thüringische, schmeckt am besten, wenn er in Eis gehalten wird, und es tut dem Weißwein auch keinen Eintrag, wenn er so steht ist, doch beim Einschenken in das Glas entsteht. Schwere Weißweine, sowie auch die feinsten Chardonnays, wie auch Sauvignons usw., sieht man nicht in Eis zu führen, sondern nur in kaltem Wasser, denn sie würden durch zu viel Kälte an ihrer Blume verlieren. Will man eine Flasche Weißwein schnell kühlten, ringt man ein Tuch in kaltem Wasser aus, legt es fest um die Flasche und lädt sie im Kühlraum aus. Besonders bei Glühwein zu empfehlen.

Eine ganz vorzügliches Familiengerränk empf. in Klosteren Brauerei Striesen. E. Riepl & Söhne, das seit Jahren

sonntag den 28. Januar verfehren Wintersportzüge nach Weising-Altenberg und Oberwiesenthal. Röd. auf den beteiligten Stationen angekündigt.

Schreiberhau

600—1500 m ü. d. M.

Großter Winterkurstort des Riesengebirges.

Schneeschuh- und Schlittenport. viel Schnee; großartige Landschaft; gute Bahn. Bahnhof. Hotels und Pensionen mit bewährten Räumen in allen Preisklassen. Preise in Aussicht gratis durch Max Schlicker, Weinhandlung, Schreiberhau 1. R.

Fräsch- und Schrot-Anzüge,

neu und modern, vielleicht

C. Ehrhardt, Große Brüdergasse 15, II.

Stadtarzt Dr. Niessens Universitäts-Wundärzte ist für verschieden bestellt bei jedem uns erreichten.

Wunden-Beinschäden:

Tel. 1 Bierl, Oberkörper und Beine nach erkämpft.

Salomon-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.

Montags 25, Dienstags 9, Mittwochs 1, Donnerstags 3, Freitag 5.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102, Pillnitzerstraße 12, Eingang Wettinerstr. 17, 1635, Zwickauer Str. Tel. 1635, Freiberger Pl. 9, 1735, Gottscheer Str. 27, Tel. 4506, Almannstraße 4, 2207, Torgauer Str. 10, Tel. 1539, Streblener Str. 20, 4102, Ritterstr. 1, Vogel Wölfnitzer, L. Trompeterstraße 7, 2107, Telefon 1634.

Die reichen Fischfänge,

welche von den Täppern soeben angebracht sind, bewirken

niedrige Fischpreise bei den hohen Fleischpreisen.

Dazu kommt die sehr leichte Verdaulichkeit des Fischfleisches. Heute wieder lebendig eingetroffen: 1 Lodium, über

110 Zentner fr. Seefisch,

wovon besonders preiswert:

Schellfisch, f. groß, nur Fleisch.

Schellfisch, „Helgol.“ zum Baden.

Kabljau ohne Kopf, nur Fleisch.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Generell sehr preiswert:

1a. Silberlachse,

Prachtstücke, Pf. 75, ausgeschnitten für ausw. bei mind. 25 Pf. à 60 Pf. 50 Pf. à 55 Pf. 100 Pf. à 50 Pf.

Aus den Nähcerelen soeben wieder eingetroffen:

Ia. echte Kieler Sprotten Pf. 75, für ausw. Bokfölli (4 Stück) 3 Pf. 10 Stück à 65 Pf. 25 Stück à 63 Pf. 100 Stück à 60 Pf.

Ia. fette Ostseesprotten, Pf. 85, für ausw. Bokfölli (3 Stück) 170 Pf. 5 Stück à 77 Pf. 10 Stück à 75 Pf. 25 Stück à 70 Pf. 100 Stück à 60 Pf.

Ia. Riesen-Lachsheringe Pf. 16, für ausw. bei mind. 50 Stück à 14 Pf. 100 Stück 13 Pf.

Ia. Kieler Vollköplinge Pf. 20, für ausw. bei mind. 50 Stück à 14 Pf. 100 Stück 13 Pf.

Ia. fetter Stromlachs, f. mild, 1 Stück Pf. 125, in Seiten von etwa 9 Pf. für ausw. Pf. 105 Pf.

Verland prompt gegen Nachnahme.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11
Freitag, 26. Januar 1905 ■ Nr. 24

Ein eingetroffen mit einem frischen Transport edelfrischer
dänisch. Arbeits-
sowie Seeländer
und Holsteiner
Wagenpferde.
Stelle selbe unter jeder Garantie bei billigsten Preisen bei
mit zum Verkauf.

Karl Kriegsmann,
Telefon 2735, Dresden-N., Böhmisches Str. 30.



Pferde-Verkauf.

Der erste größere Transport Wagenpferde aus den besten Gefüßen Ungarns und Siebenbürgens, vom schwäbischen Jäger bis zum großen Karoliner in allen Farben, meist egale Baaten, auch gute Einjährige und Remonten sind eingetroffen und stehen zu zivilen Preisen zum Verkauf bei

Ernst Kohl, Komotau (Böhmen).

Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27

Nach
Kopenhagener
Art:
Tiere.
Anhäuser,
König Johann-Str.

Figuren, Gruppen, Schalen,
Vasen.



Landhaus-Str. 27

berühmter
Mischungen.

Blumenberg wollte das aber nicht. Er blieb infolgedessen bei uns. Ich hatte damals kein offenes Geschäft, sondern nur Agenturen. Ich hatte daher Zeit und habe den Herrn Landgerichtsrat Blumenberg mit meiner Frau sehr intim war, glaube ich nicht. Meine Frau hatte ihm einmal etwas gedacht, was ihm nicht paßte. Er schwärmte daher durchaus „auf die Weiber“. Meine Frau war deshalb sehr beleidigt. Einige Zeit nach der Annahme kam der Herr Landgerichtsrat in den Hinter zu mir und fragte mich, ob ich ihm nicht 50 Mark borgen könnte. Ich hatte so viel Geld augenblicklich nicht flüssig, verharrte ihm aber das Geld. Ich habe ihn später noch mehrfach Geld geliehen. 1901 zog ich mit meiner Familie nach Dresden. Dort verlor ich den Herrn Rat häufig. Wenn er zu den Freuden in Dresden vor, belauschte er uns allerdings fast täglich. Er ist aber auch meistens in Dresden geblieben, ohne uns zu belauschen. Eines Tages erzählte mir Herr Blumenberg: Ein Herr v. Hirsch habe ihm gegen Wechsel Geld geliehen, dieser habe die Wechsel an einen Klempnermeister Hesse zediert und letzterer drängte ihn ganz unerbittlich. Ich habe daher mit Hans v. Hirsch und Hesse gesprochen und dem Herrn Rat noch etwas Geld geliehen, damit er Hesse befreidigen konnte. Bis auf 20 Mark und einen kleinen Betrag, den ich für Hesse vorgeschoben, bin ich vollständig befreit worden. — Vorw.: Wieso? Susten haben Sie gewonnen? — Zeuge: Ich habe überhaupt keine Susten genommen. — Vorw.: Herr Blumenberg hat Ihrer Frau große Schande gemacht? — Zeuge: Die Schande, die Herr Rat Blumenberg meiner Frau gemacht hat, reichen jedenfalls nicht aus, um hier an das heran zu kommen, was wir dem Herrn Landgerichtsrat während seiner Annahme geleistet haben. Herr Rat Blumenberg bat auch meinem Sohn zur Konfirmation ein schönes Kleidchen gemacht. Der Vorwurf steht nun mehr wiederum Frau Susten in den Saal zu. — Vorw.: Frau Susten, sind Sie bereit, Ihre Auslage zu bekräftigen? — Zeugin: Das muß ich noch etwas beurtheilen. Eigentlich ist Herr Rat Blumenberg den Abenden etwas längere Zeit bei uns geblieben. — Vorw.: Wie lange denkt sich ab dann die Beleidigung aus? — Zeugin: Bis 10, 11, auch 12 Uhr abends. — Das war mir Zeit, als Ihr Mann im Gespräch war! — Zeugin: Dazu. — Der Vorwurf beschließt danach, das Ehepaar Susten zu vereidigen.

Niederrad wird Schmiedemeister Just (Breslau) im Strafverfahren von großem Gefangenbeamtens in den Saal geführt. Er verläßt in Groß-Schönau eine einsame Nachtwache wegen Verletzung zum Wehr. Er wird unter Auslegung der Verteidigung verneint. Auf Verhören des Verteidigers bekennt Just: Er habe Landgerichtsrat Blumenberg durch den Anklageten Abhahn kennen gelernt. Er hätte es sich vor Ehre angesehen, dem Herrn Landgerichtsrat Blumenberg Gelder zu belauschen. Er gäbe zu, sich Provision berechnet zu haben. Verteidiger: Sie haben über diese Herrn Blumenberg 2. Klasse Eisenbahnschule berechnet und auf seine Kosten in den besten Hotels gewohnt? — Zeuge: Der Herr Landgerichtsrat wollte, daß ich 2. Klasse habe. Er sagte: Ich kann, wenn Sie durch Susten durchfahren, nicht an Ihren Wagen herantreten, wenn Sie 3. Klasse haben. Wenn ich nach einer fremden Stadt komme, da kann ich doch nicht wissen, ob ein Hotel erster oder zweiter Klasse ist. Ich habe siebzehn reich gekleidet. (Weiterhin im Subjektraum und auf der Zengenbank.) Verteidiger: Susten (Deutsch) befürchtet: Susten habe in Beuthen einen sehr schlechten Ruf.

Der „Mülhäuser Bürgerstaat“ wird geschrieben: Unlangst trat das Mülhäuser Dragoner-Regiment in Dommerfisch und Umgebung einquartiert. Die offiziellheit hielte es seine Winterkaserne an der Grenze ab. Während aber in den letzten Tagen die Feindlichkeit zwischen beiden, sondern als selbstverständliches betrachtet wurde — auch die Bevölkerung Bernau ab jedes Jahr an der Grenze —, wurde dieses Jahr die Feindlichkeit gewissermaßen als Beginn der Mobilisierung betrachtet, obgleich durchaus kein vernünftiger Grund für eine solche Verdächtigung der Feinde vorhanden ist. Die Nervosität in der Bevölkerung liegerte sich aber gerade bis zur Kriegszeit, als die Dragoner bei ihrem Abmarsch in ihre Garnison, bis nach den schrecklichen Scharen leisteten, zu legen. Am achten Tagen kamen wir wieder, aber dann wieder's Ernst! Nun gab es für unsere biederen Sondeauer keinen Spiegel mehr, daß der Krieg unmittelbar bevorste, denn die Dragoner müßten doch wissen". Dass es unter diesen auch vielelose Wege gibt, die sich ein Vergnügen daraus machen, den Leuten Angst zu machen, davon dachte niemand. So wie sich denn jeder auf das Unvermeidliche vorbereitet, so gut er könne. Die Sparfülle in Dommerfisch wurde, ähnlich wie in May, aufgezählt, denn alle wollten ihre Vorräte zurückbringen. Alles wurde selbst nichts. Bei dieser Gedanken ist noch erstaunlich, daß ein Testament von den Dragonern, der offenbar bessere Herzen hat als die bieder Sondeauer, und der über die Kriegserüchtigkeit lachte, sich mit seinem Nachtmesser und einigen Soldaten den Spuk möglicht, bis an den Grenzfuß zu treten, dort abzufallen und die französischen Soldaten zu einer Stunde entfernt Noten einzuladen. Auf einem Grenzstein traf man sich gegen sieben Uhr morgens die deutschen Dragoner, drübten die französischen Beamten und ein ebenfalls ameanderndes französisches Kavallerieunterstand. Von Kriegen war dabei nicht die Rede. Die deutschen Dragoner modifizierten sich und noch das Vergnügen, französische Nachtsoldaten, die ihnen von den Soldaten in Lebendbüroden Briefe beigegeben wurden, zu schreiben und mit französischen Marken in Frankreich zur Post zu geben. Vieles ist traurig diese niedrige Grenzpolizei, dann bei der durch Kriegshörnern erregten Gewalt wieder zu bewältigen.

Der Heilandsbauer Hugo Walter, den das Berl. Obertribunal wegen Erordnung seiner Eltern zum Tode verurteilte, ist zu lebenslanger Haftstrafe verurteilt worden. Er wurde jedoch vom Untertribunal längst nach der Kriegserüchtigkeit freigesprochen. Frau Walter, die vor ihrem Mann gerettet wurde, wurde am 8. Dezember 1900 in Döllnitz an einem Fußweg nach dem Döllnitzer Nebenabschlag erschlagen. Die Tochter ging an einem Krebsende an einem Gebüsch. Anfangs plante man an einem Schißloch. Späterermittlungen aber deuteten auf einen Tod. In den Verhören der Döllnitzer erriet der Gutsmann der Döllnitz, der am 8. September aus Holland, wo er sich damals aufhielt, nach Berlin gekommen und am nächsten Sonntag mit seiner Frau nach Döllnitz hinaufgefahren war. Walter schaute, er habe sich mit seiner Frau wieder vertragen wollen, sie aber ihres Neubehausen wegen in Döllnitz verlassen. Dort mußte sie sich jedoch das Leben genommen haben. Von anderer Seite wurde angenommen, Walter habe seine Frau ermordet, um eine andere heiraten zu können. Die Gedächtnisse konnten sich widersetzen.

Infolge der bedeutenden Überschwemmungen in der End werden Deichbrüche befürchtet, weshalb die Regierung die Deichhöfen beauftragt, die Dammschüttungen zu verstauen.

Die Postleitstelle seit dem 8. Dezember vorher bestimmt den Generalmajor Wilhelm Trompetz vom 6. Regiment in Küln ist nach einer beim Regiment und bei dem Bruder des Vermissten eingetroffenen Depesche in Wien bei Auseinandersetzung verstorben.

Wittig, Schlesien 15, 2., für geheime Krankheiten, Schwarze, Gr. Brüdergarfe 28, 2., für Harn, Haut u. geheimen Leiden, Schwächez., Narben, mit off. Unterzug, Nervosen, Erbschäften, Herzleidenden verordnen die Arzte Dr. Julius Krollentauras Habsbader, Langenbeckstrasse, ab sofort geöffnete Schleimhautentzündung; keine Verfolgung der Wanne. In allen Apotheken zu haben.

Grae, nasse, kalte Füße und infolgedessen vor Erkältung, schlägt einzig und allein Arme-Flossenputzer „Pedinin“. Wirkung überzeugend und wohltuend. Preis 50 u. 25 Gr. Teure Herren, Rothe, Weigel & Zeh.

„Frischhaut! Die Haut geht sauber und rein und es ist eine Wohltat, daß man endlich mal wieder einen kleinen Spanner fassen kann. Aber vorher muß man sich auch: Nicht zu leicht anzieben und eine Schachtel Haar echte Sowjet-Mineral-Pastillen in die Tasche! Sie löscht man im Geben und vermeidet damit Reizungen des Schleimhauts und der Luftröhre; man kommt fröhlich herein und leicht über die anderen, die ohne Pastillen nur mit zu wetteilen. Etwas mit Beugnis-büchsen an R. Steiger, Böthain bei Weissen.

Offene Stellen.

Decorationsmaler
durchaus selbständtg. Rotter
Schilder, als Werkführer
gesucht. Off. u. O. B. I. Bl.
d. Bl. Niederditschke 17.

Gärtner,

ältere unverheiratete Mann m.
gutem Beugnis, welcher im
Gärt- und Gemüsebau gut be-
kannt ist und die mit Lust und
Vieh besteht, wird für die
Wirtschaftspflege gesucht. Der
selbe hat reiche Hausmanns-
arbeit mit zu verleisten und be-
kommt Rost und Wohnung in
der Villa. Beugnisbüchsen u.
Vonmutterreiche sind vorliegend
Hammerunterwiesenthal in
Sach. zu leiden.

Kommis- Gesuch.

Für meine Kolonial-, Spiritu-
tions- und Spiritu-Handlung
sucht ich vor 1. März od. früh
1. jüngeren ethischen, ge-
wandten u. flott. Verkäufer.
Off. Et. erhält mit Beugnis-
abdruck, Beugnisbüchsen u.
Photographie u. D. H. 600
vorliegend Stauchit.

Sauffmann,

mit vorzüglichen Verufs-
kenntnissen u. der englischen
und französischen Sprache
im Wort u. Schrift mächtig,
wird in

Vertrauens- Stellung

zum möglichst baldigen An-
tritt zu engagieren gesucht.
Der Posten bedingt die zeit-
weise Vertretung des Ver-
käfers eines höheren in-
dustriellen Unternehmens,
welches nur kaufmännische
Kenner, welche in jeder
Hinsicht vertrauen-würdig
und energisch sind. Ansicht
auf Engagement haben.
Gest. Anerkennungen mit
Gehaltsansprüchen u. Lebens-
laufe. Beugnisbüchsen u.
Photographie unt. G. 820
in die Exped. d. Bl. erbet.

Luxuskarten Fabrik

Russia a. G., Amtstr. 5, sucht
für Goldflocken, Bildung u. Re-
tik. Buchbinder, ev. als Meister.

Suche für sofortigem oder doch
baldigem Antritt einen tüch-
tigen, energischen

Elektro- Mechaniker

(auf Schadstoff-Artikel gelehrt)

mit technischer
Bildung

als Aufsichtsbeamten bei
Kontrolleur und Stellvertreter.
Leiter meines elektro-techn.
Fabrik für Schadstoff-Artikel
Görlitz Off. u. D. M. 913 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Suche für mein Butter-Engros-
Geschäft zum 1. April in
dauernde Stellung einen wirklich
tüchtigen, zuverlässigen.

Reisenden,

welcher am heutigen Tage und
Umgegend einfahrt ist. Off.
mit O. F. 498 in die Exped.

d. Bl. erbeten.

Suche für 1. April einen er-
fahreneren, durchaus zuverlässigen
Reisendweller mit wenig Familie
für meinen Stall von 50 Stück
Groß- und 10 Stück Kleinvieh.

Fr. hat mit zu wetteilen. Etwas
mit Beugnis-büchsen an
R. Steiger,
Böthain bei Weissen.

finden. Kleiner Anfangszwanz
wird gewährt. Anreisen sollte
man unter E. 813 in die Exped.
d. Bl. gelangen lassen.

Tüchtiger Reisender

von Spezialgeschäft für Kontorbedarf vor sofort oder später
gesucht. Ausführl. Effecten mit Beugnisabdr. u. Photogr.
unter O. O. 500 in die Expedition dieses Blattes.

Japan-Strohborten.

für direkte Importen wie für Dresden u. Umgeb.

Vertreter

gesucht. Off. u. L. N. 1493 Rudolf Mosse, Leipzig.

Die Vertretung

für eine einkaufs, leistungsfähige

Schreibmaschine mit sichtb. Schrift

ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Inter-
essenten belieben ihre Adressen unter F. SIS Exp. d. Bl.
niederzulegen.

Reklame-Aquisitoren.

für eine neuartige, einger. wissome Stellame werden für ganz
Deutschland leistungsfähige, gut eingeschätzte Aquisitoren
gesucht. Hierzu erbeten an Rudolf Mosse, Dresden, u.
D. W. 94.

Junger Mann

wird für das Sommerhalbjahr als

Verwalter

ohne arglistige Begehrung auf
ein Stadtgut (ca. 100 Hektar) in
d. Amtshauptmannschaft Grimma

gesucht.

Off. u. D. S12 Exp. d. Bl.

Suche für 1. April einen tüch-
tigen, gutempfohlenen

Ober schweizer

für 40 Röbe, 10 Kinder und
20 Schweine.

W. Handt,

Amtshauptmannschaft, Querfurt v. Halle a. S.

Otto Luther,

Stellenvermittler, Dresden, Bettinerstr. 24, 1.

Telefon 2349,

sucht

Kutscher, Diener,

Waldwärter, Burschen,

Familien für Güter,

Knechte, Mägde,

Hausmädchen

für Dame mit Tochter,

Herd- u. Küchenmädchen,

F. 1. 37 „In-

validend“ Dresden auf

bis 10. Februar

Wirtshaferin.

An ein mittleres Gut in der

Amtshauptmannschaft Döhlitz

wird eine in der Landwirtschaft

sehr geschickte, tüchtige, sparsame

Haushälterin gesucht.

W. 1. 37 „In-

validend“ Dresden auf

bis 10. Februar

Berkaufserin

für Kolonialwaren u. Spirituosen

nach Borsig-Trebbin v. 15,2

oder 1,3 geacht. Bewerb mit

Beugnisabdr. u. Phot. an Mich.

Schadl. Nachtl., Bobo-Gane

Geburt, für sofort für bes-

schäftigen Haushalt auf

dem Lande

perfekte Köchin.

Vorstellen Sonnabend zwischen

10 und 11 Uhr Dresden, Holzg.

Zwingerstrasse 8.

M. Beger, Gutsbes.,

Strohschen bei Netzen.

Wirtshaferin

im Alter von 18—22 Jahren soll

zur Stelle der Haushfrau auf

großes Gut bei Friedland geführt.

Beiwohnerinnen, Landwirtshäuser, wollen sich u. D. N. 936 wenden

an Rudolf Mosse, Dresden.

Haussmädchen m. u. o. Koch.

zu einem Herrn i. Stell.-Ver-

mittler in Schramm, Martensstr. 12

E. 1.

Stellen-Gesuche.

Vertrieb, sucht.

Kutscher,
unter Pferdewart, j. d. Stell. in Gehalt od. Lohn, gut. Geh. Off. unter A. 512 Ann. Exp. Lübeckerstr. 1.

Wiederholt d. die. ist. Mann, auch leichtl. Arb. g. Röh. Valt. Preu. Westfalen.

Oberschweizer,
tächtige, gutempfohlene Leute, empfiehlt sofort und 1. April.

I. Schreiberbüro Leipzig, F. Schlegel, Markt 13, Tr. B.

Lehrstelle

suche f. m. Sohn mit best. Schulbildung (gross u. stift.), welcher der 1/4 J. in der Eisenwarengasse lebt, wo Rost und Vogel im Hause. Off. erb. u. D. U. 90-10 auf Rudolf Mosse, Dresden.

Verh.

Oberschweizer

mit gut. Bezug. u. lädt. Frau sucht 1. April Stelle z. j. id. Wied. W. H. w. geb. Br. u. "Beruer" postl. Stadth. S. 1.

2. Februar

Buchhandlungsmärkte
suchen Stellung als Lageristen oder Passer. Geh. Off. unter I. P. 1197 an Rudolf Mosse, Leipzig.**Verwalter, Vogt,**
4. Schreimaster, Landwirtschaftsobne. Großküche, haben Heimat oder spätere Stellung. Filive, Vermietung, Dresden, Namenschein 10. Telefon 8700.

Selbst

Oberschweizer,
4-Jähr. Bezug., sucht 1. April

Stellung. Schreiber für 1. Februar habe noch frei.

Landwirtschaft.

Beamter
mit guter Schulbildung u. besten Refer. sucht Stellung entweder als**Rechnungsführer,**
Gutssekretär

ab Vertrauensstellung abh. Art. Ankunft erteilt kostenfrei. Nachkun. Stellenvermittler, Reichshofstr. 10. Tel. 6309.

Herwalt.-, Polont.-

Stelle-Gesuch.

Suche für meinen Sohn, im 18. Jahr, fräktig, eine Stelle auf gut. Gut ob. Mittag, ohne Gehalt. Das Rechtliche u. 2 Jahre Landwirtschaftliche Berufe befürchtet. Seit Oster beim Schwager in der Landwirtschaft tätig. Antritt kann 1. März ob. nach Wunsch erfolgen. Ganschwitz bei Pirna, Chemnitz-Niclas Bahn. W. Hoch.

Achtung! Oberschweizer!
Nicht leicht Lebendlich ob. 1. Februar übergebet. Oberschweizer. Notzmund, Stellenvermittler, Mittg. Choren b. Stolpe-Blossen.

Quell. Rantum, 25. J. ged. Mitt. W. Wach. Papier, u. Neb. Br. sucht sofort

Papierh. ob. Stelle. Posten 1. Jahr. ob. Eng. kg. weich. Br. Ausf. Off. unter P. 39 postl. Vora. 1. S.

Verb. Schweizer

sucht Stell. zu einem Viehhofstand bis 60 St. verl. 1. März ob. 1. Apr. Off. erbeten und K. I. 105 postl. Schwedtberg 1. Ergeb.

Eugen. Maschinenfabr.
Vorh. Konz. ic. werden können nachgem. d. Makros. Unter. Ant. Ultmör 15. Ant. L. 802**Jg. Kaufmann**
weicher Oster. keine 3 Jähr. Lebri. in Detmold berendet. sucht Stell. in Kontor. Vorh. in Engl. Stenograph. u. Maschinenf. (ideal) vord. Geh. Off. unter M. N. 403 Exp. d. Bl. erbeten.**Wohlempholener**

med. Drogist

sucht vor bald. Vertragsstell. in kleinerem Diogen. Wohlfahrt. u. Toiletteartikel Geschäft Dresden. Off. u. O. J. 301 Exp. d. Bl.

K Servier-, Wein- und Bier-Kellnerinnen

embossiert u. sucht ständig. Priemer. Stellenvermittlerin, Galeriestraße 4. Tel. 5634.

Suche noch einige Damen im Abonnement zu festlichen. A. Wolf, Marienplatz 24, 4.

Junge gebildete Dame,

im Haushalt, Kochen u. weiß. Handarbeiten tüchtig und in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine verwandt. sucht geeignete Stellung. Geh. Angebote unter P. H. 523 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stube mit Kochkenntnissen
die selbst. Geh. per 1. Febr. Off. u. L. H. 1 an Müller, Voßwitz, Ludwig Richterstr. 12.**Anständige Frau**

35 J. alt, sucht Stellung zur Führung eines kleinen selbständigen Haushalts, wo sie ein Kind v. n. 5 Jahren mit beh. haben kann. Selbstige ih. in der Landwirtschaft u. im Kochen sehr gut bewandert. Würde auch zur Führung eines kleinen Geschäfts bereit sein. Geh. Off. u. H. C. 337 in die Exp. d. Bl.

Stellung

mit Familienanliegen, am liebsten bei kinderl. Eltern. Tischgelehr. evn. Geh. Off. an Rote S. Banken, Bismarckstr. 6. v. erb.

Suche für meine 17jäh. Tochter

S. 1. April 1906

Aufnahme

in besserem Hause

zur Erleichterung der Wirtschaft und geschäftl. Umgangsformen, am liebsten auf dem Lande. Off. u. B. Z. an Rudolf Mosse, Berlin.

Wirtschaftlerin.

Suche für 1. Febr. od. später selbständ. Stelle auf Mittagzeit. Stelle in altem. Gute Empfehl. Alter 31 J. Geh. Off. unter P. 2610 in die Exp. d. Bl.

Damen Schneiderin

empf. sich z. Auftritt, einf. u. eleg. Kleider u. Mützen, sowie z. Werbung. Mr. Sohe, Dresden.

Altkönigstr. 23.

Junge, Stoffe

Kellnerinnen zu sofortigem Auftritt empfehlen.

Freudenberg & Hille, Stellenvermittler, Treden, Kronenstr. 3. Bureau zum Adler. Telefon 3000 u. 7438.

Fräulein, welches das Werk, V. müssen erlernen will. sucht sofort Aufnahme. W. Off. erbeten. Blumenstraße 47. 4. Et. Klins.

Landwirtschaftlerin, sucht, selbst, 30 Jähr. Bezug., evn. Fräulein, Stellenvermittlerin. Bismarckstr. 58. v. Tel. 3120.

Gebild. Dame (Bivo.) sucht Stellung als

Hausdame

für 1. Apr. in Dresden (auch Vorort) od. Berlin bei ältest. kein. älter. Gehilf. Herrs. Off. erb. u. Z. 794 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Die Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,

gewöhnlich erststellige hypothekarische Darlehen

auf städtische Grundstücke

zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Antizipat.

mit den Grundstücken-Papieren

werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

2-5000 Mark

gegen Abtri. 1. Sicher. sucht lang. röhr. Grundstücksbel. a. d. Land höchst. 1 Jahr v. Selbst. bel. zu 5% und gute Vergütung.

Off. unter D. P. 8942 Rudolf Mosse, Dresden.

15-20000 Mark

sofort gelöst. 2. Kap. 5%.

blmt. 61000 M. Spar. Brandt 61000 M. Miete 5100 M. vollvermietet. Stadtzinsland. Lage 12500 M. Werte Öffnungen von Selbst unter D. C. 90-10 Rudolf Mosse, Dresden.

Na. Konzernfabrikation,

F. Fruchtweinfabrik, sowie

Plautagenbetrieb bestens er-

fahrener Kaufmann sucht

Verbindung mit

Kapitalist

mit Einlage von 15 bis 20

Mille Mark zur Etablie-

rung eines Fabrikations-

betriebes. Hohe Rentabilität

soll nachgewiesen werden. Geh.

Off. u. F. 110 an Haase-

stein & Vogler, Dresden.

Teilhaber

mit etwas Kapital u. gut. Per-

bild. zur Gründ. eines befreiteren

Agentur-Geschäfts

von ja. Mann od. Büro vorh.

Öffnungen unter V. 132 erbeten

Haasestein & Vogler, Dresden.

Selten günstige Kapitalanlage.

Für einen Betrag wird sofort ein Kapital von

15 000 Mark

auf mehrere Jahre fest gegen hohe Raten geführt. Absolute Sicherstellung, auch für Bürgschaften, vorhanden. Selbstgeber, event. auch solide Agenten, wollen ihre Adresse unter

O. P. 607 in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

Stiller oder tätiger Teilhaber

gesucht mit 10000 M. Einlage, welche auf zweite Kapital von

13000 M. aufgestockt werden. Das Geschäft besteht über 60 Jahre,

hat gegen 50000 M. Umsatz und hat immer viel Anträge für

Privat, Staat und Behörden. Branchenkenntnis nicht erforderlich.

Off. unter D. J. 9030 an Rudolf Mosse, Dresden.

Kommanditist gesucht

mit einer Einlage von 250 Mille von einem sehr bedeutenden

und überaus lebensfähigen Fabrik der Maschinenbranche,

welche über 30 J. best. u. seit lang. durchdringt. 15 Proz.

Gewinn zurVerteilung brachte. Geh. Angabe. u. B. S. 3170

an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Sehr günstige Kapitalanlage.

Stiller oder tätiger Teilhaber mit einer Einlage von

30-50 000 Mark

wird von einer Maschinenfabrik, welche den Import und Export

von herausragenden, sehr gefragten Maschinen zu erweitern wünscht,

gesucht. Off. unter O. M. 501 in die Exp. d. Bl.

Sol. vornehmer Nebenverdienst

für Hausleute, Dienstleute, Dienstleute u.

Sachs. Gründung einer Verlagsfiliale in Dresden wird

vor sofort ein stiller Teilhaber mit ca. 6000 Mille Kapital

gesucht, das in 1. Vermölung stehen müsse. Besondere Räume sind nicht erforderlich. Neben 5% Raten wird eine

Belohnung von 120 M. pro anno gezahlt. Verlangt wird

Wiederholung von 120 M. pro anno gezahlt. Verlangt wird

während dreier Monate im Jahr leichtschrift. Täglich,

etwa 2 Stunden täglich. Einheit. Dienstleute werden um ihre Adr. u. P. P. 530 in die Exp. d. Bl. gebeten.

für Kapitalisten.

Anzgl. a. 1. eb. 2. St. 30-35 000 12 000 10 000

4000 2000 u. Ruhthausfeld.

Betrieb. a. Telb. Monat.

Bauschloß. 10. Gepl. 1897 Rd. 5000 M. 1. Onv.

auf Land v. Tanne gel. Bei Meißn. Zeit nicht ausreichend. Off. unter M. V. 731 an den

Anwälten. Dresden.

Wer in Zahlungs-

schwierigkeiten geraten,

Konkurs vermeiden will, wende sich an erfahrene Kaufmanns-

n. B. B. 57 a. d. Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Miet-Angebote.

Wer lebt reeller Witte sofort

W. 25. M. auf 3 Mon. Off. u. B. Z. 42 Postamt 6 erh.

Geschäfts-

An- und Verkäufe.

Wer kauft

die Lizenz eines

Konsum-Artikels

für das Königreich Sachsen oder

einzelne Kreischaupräfekturen?

In Frage kommen Kaufleute ohne Branche, Architekten, Bau-

leute u. i. w. Einzelhändler sofort gegen Barzahlung durch den unterzeichneten Konkursverwalter

abzulösen. Das Geschäft liegt

unmittelbar

WIR WOLLEN IHR GELD

für die Waren, die wir noch am Lager haben.

Wir wollen Dresden verlassen, ohne irgend welche Waren mitzunehmen, deswegen geben wir Ihnen die Gelegenheit, unsere fabelhaften Imitationen zu **1/12** ihres früheren Preises zu kaufen.

Früher Mark



Cravatten-Nadel.
3023
Früher 6 Mark.
jetzt 50 Pf.



Manschetten-Knöpfe.
Früher 6 Mark. Jetzt 50 Pf.



Ring.
Früher 6 Mark.
jetzt 50 Pf.



Wenn Sie sich
beeilen, dann haben
Sie sie für

die feinste
Imitation
der Welt

50

Pfennig

das Stück
Inkl. Fassung

Früher Mark



6 das Stück

die feinste
Imitation
der Welt

KORA DIAMANTEN

KORA AMERICAN IMITATION DIAMOND PALACE, WILSDRUFFER STR. 6.



Ohr-
ringe.
Früher
6 Mark.
jetzt
50 Pf.



Brosche.
Früher
6 Mark.
jetzt
50 Pf.



Ring.
Früher
6 Mark.
jetzt
50 Pf.



Schrauben-
Ohringe.
Früher
6 Mark.
jetzt
50 Pf.

Cravatten-
Nadel.
3023
Früher 6 Mark.
jetzt 50 Pf.



1170 Brosche.
Früher 6 Mark. Jetzt 50 Pf.



Ring.
Früher
6 Mark.
jetzt
50 Pf.



Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Nähere Auskunft in Dresden erteilen:
Fr. Bremermann, Kajuits-Bureau, Prager Str. 49,
vis-à-vis Hauptbahnhof.

G. A. Ludwig, Marienstraße 9, 1.
Otto Schurig, Prager Str. 39 (Dresdner Bank-Filiale),
in Meißen: Eduard Hildebrand.

Versteigerung von Aussenständen.

Dienstag den 30. Januar mittags 12 Uhr gelangen Pirnaische Strasse 33
die zum Konkurs des Kaufmanns und Holzhändlers Ernst Alfred Ludewig, hier gehörigen

Aussenstände im Gesamtbetrag von M. 164 322,10

zur öffentlichen Versteigerung. Das Verzeichnis der Aussenstände liegt in meinem Kontor zur Einsicht aus.

Versteigerung. Heute Freitag den 26. Januar vormittags 10 Uhr gelangen Landhausstraße 13 in Rufftage
nachbenannter Eigentümer 5000 Stück Zigarren und 3000 Stück Zigaretten (Alma
verebel, Schubert, Handlein, Dürerstraße 50).

100 Flaschen Kognak

(Albert Behr, Kaufmann, Postenauerstraße 27);

Jemter um 11 Uhr:
2 grosse gebrauchte Musikautomaten mit Platten, 1 grosse gebrauchte
Wäschemangel (75x90), sowie die gebr., sehr gut erhaltene vollständ. Laden-
Einrichtung, weiß mit blau, passend für Produkten- und Milchwarenaufzähle, besteh-
end aus: 2 Ladentischen, 2 Regalen, 1 Regal mit Spiegel, 1 gr. Warenkasten mit Rädern, 3 Wagen mit
Geschützen, 1 gr. Tür, Eisdruck u. verschiedenen anderen Ladeninrichtungsgegenständen, sowie
1 gr. Koffer, Feder-Karte.

zur freiwilligen Besichtigung. — Besichtigung derselbst von 8-10 Uhr.
Carl Seidel, Auktionsator und Taxator, Landhausstr. 13.

Dampf-Bettfedern-
Reinigung,
Desinfektion und
Auflockerung
(keine Bettfeder-Handlung)
P. Gärtner, Hauptstr. 17.

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Pötschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Gerstenmehl
zur raschen Her-
stellung von Gersten-
scheim für Kinder
und Erwachsene, Gesunde und Kranke.

KNORR

Aktienbrauerei zum Löwenbräu,
München.



Unser
St. Benno bier

gelangt von morgen ab durch alle Vertreter und Abnehmer zum Aus-
tausch, der in Dresden und Umgebung in den Restaurants stattfindet,
wo unsere Plakate aushängen.

Unter Hinweis auf vorstehende Ankündigung empfiehlt ich mich zum
Besuch dieser weltberühmten östlichen Stoffes.

Fernsprecher:

3386.

Max Hecht,
Generalvertreter,

Dresden-A., Schillerstr. 25/27.

In Sibbons, Rennen und Kloßchen zu beziehen durch das Sibonbier-Ver-
sandgeschäft von Schubert & Sachse, hier N. Louisenstraße 7,
Fernsprecher 135.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Honig
neuer Ernte.

Prachtvoller goldklarer Scheibenhonig, Pfund 140 Pf.
Hocharomatischer flüssiger Blütenhonig, $\frac{1}{2}$ Glas 60 u. 80 Pf.
 $\frac{1}{4}$ Glas 100 u. 140 Pf.

Chile-Honig, Pf. 60 Pf.

Californischer Honig,

das Beste, was es von amerik. Honig gibt.
Goldgelb und von herrlichem Aroma,

Pf. 80 Pf.

Auf alle Detail-Einkäufe gegen Barzahlung

6 Prozent Rabatt
in Marken.

Kalkeier

Günstige Gelegenheit!
S. Nachfüllt. großart. im Ton,
zu verkaufen Wachschafft. 16, 11, Off. u. E. 800 Gr. d. Bl.

Pianino,
großart. im Ton,
mit fröhlichem Ton, gut erhalten.

Großer Flügel ges.
mit fröhlichem Ton, gut erhalten.

Ulleret für die Frauenwelt.

Mozartiana. Säge und Spielden aus dem Leben des Meisters von D. Leede. Mort. Die kleine Erzherzogin Christine lachte den Jungen, der mit Tränen des Schmerzes und der Scham in den weitgeschweiften Augen nun plötzlich hilflos vor ihr lag, übermäßig aus. Maria Antoinette aber, die spätere Königin von Frankreich, sprang hastig hinzu, hob ihn empor, trocknete seine Tränen und führte ihn. Dieses liebenkündige Samoriterium blieb nicht ohne Wirkung auf das Knaben weiches Gemüt, und einem rochen Entschluss folgend, geworfen er zu der kleinen Erzherzogin: „Hörte, Antoinette, ich will Dir etwas sagen: ich heirate Dich!“ Maria Antoinette sah ihm einen Moment überrecht an, dann aber lächelte sie in die Händchen, häpfte zur Mutter und rief dieser zu: „Mama, Mama, Mozart will mich heiraten!“ Nun, das wäre keine üble Partie,“ meinte die Kaiserin lächelnd und winkte dann den kleinen Mozart zu sich heran. „Sag mal, mein kleiner Kurfürst, warum willst Du denn meine Antoinette heiraten?“ „Weil sie so gut ist.“ entgegnete der jugendliche Kreier ohne Gefallen. „Ich mag nur eine gute Frau haben. Christine hat mich schadenfroh ausgelacht, als ich hinsiel und mir so wehtat, aber Antoinette hoh mich allein aufgetrostet und lächelte mich!“ „Bravo!“ rief die Kaiserin und fuhr dann mit schenkbarem Ernst fort: „Wenn Du aber die Antoinette zur Frau nehmen willst, mußt Du auch Kleider haben wie ein Erzherzog. Weißt Du denn die?“ – „Nein, das nicht!“ – die schworen Augen des Knaben blitzen selbstbewußt auf – sie muß mich eben so nehmen!“ Die Kaiserin lachte und entließ Wolfgang mit freundlichen Worten. Ein paar Tage darnach aber wurde dem Knaben durch einen Postauflieferer ein reich gefülltes Galakted überbracht, in dem sich der junge Virtuose dann malen ließ. Mit 29 Jahren stand Mozart bereits auf der Höhe seines Ruhmes, wenigstens äußerte sich Hand in dem Jahre 1785 in dem Votum des großen Tondichters: „Ich habe Ihnen vor Gott und als ein ehrlicher Mann, daß ich Ihren Sohn für den größten Komponisten anerkenne, von dem ich nur immer gehört habe. Er hat Geschmack und besitzt die größte Kenntnis in der Komposition!“ Freimut und Bescheidenheit waren die hervortragendsten Charaktereigenschaften des Meisters. So schrieb er eins, indem er sein sich auf 800 Golden belaufendes Einkommen als „K. K. österr. Komponist noch dawohlso Pranke“ „fotierte“, an den Stand des Vogens: „Zu viel für das, was ich leiste, zuwenig für das, was ich leisten könnte!“ Es war ihm nämlich merkwürdigerweise niemals von Seiten des Hofes ein Amttag erteilt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Winterfahrt in den böhmischen Wäldern. (Schluß) Schon bricht der Abend herein. Ein seines Schneegehörs hat begonnen: „Woden sollen, Rinden jallen! Welche Sternen tanzen wirbelnd durch die Luft!“ – Sagt mir doch, von wo seit ihr? Wo kommt ihr her, Ihr feinen, hütigen Gebilde? – Die Kälte wird empfindlich und mit Freuden begrüßen wir ein einfaches Waldhaus, dessen rotes Herdeuer einladend in der abbrechenden Dunkelheit durch die kleinen Scheiben blitzt. Beim Leinen der Hüttenurte schlägt uns eine rauchende, qualvolle Luft entgegen. Rinnende, breite Gestellen führen um das lodernde, offene Feuer. Ein Holzdunst, dann und wann von aufzudrehenden Flammen gruell und schwarz brennend, berichtet in dem Raumme. Die Frau bringt dampfendes Getränk und schwares Brot. Der braune Kurfürst mit den dunklen Augen, den breiten Lippen und aufgeworfenen Lippen spielt melancholische, traurige oder lebhafte, wilde Weisen auf seiner Kiebel. Wie selbsterklärend folgen die Umstehenden mit rauhen, vibrierenden Stimmen ein. Ein geschnitten im tiefen Wald, in einem armen Haus, wo wohnt das slowische Volk? In all seinem eigenen, himmlischen Willen, auf dunklem Hintergrund austobendem Feuer und Sinnenzauber. – Doch nicht lange rasten können wir hier. Tumpi flingt das ungebundne Stampfen und Schatten unserer Freude von dunklen herein in die langgezogenen Geigentöne und singenden Menschenstimmen. – Weiter fort geht die Fahrt durch den nördlichen Wald. Lange noch schwangen die schwerwiegenden Tassen und wilden Seiten durch die stillen, frischallnare Nachstille und flingen wie überirdische Wunderdome durch den Tann und über die Schneefläche herüber. Es singt und singt in den Lüften, ein brauner Knabe mit jener Kiebel steht vor unserem geistigen Auge. Die slowische Musik geht leise und geheimnisvoll durch den ruhenden, verdeckten Höhnenwald. Über einen Diamantenteppich fließen wir gleichsam dahin, Millionen schimmernde, funkelnde Sterne und Dichter machen auf am Himmel und auf der Erde. Der Winter hat seinen Weihnachtsbaum angezündet, auf Wundersachen schwächt er auf weißen, weißen Flügeln durch sein Reich; schwach und höllt er Berge, Wälder, Felsen in seinen, in stolzer Meinheit erstrahlenden Königsmantel. Rinden fallen, Rinden fallen! Zu staunendem Schreien haben wir durch die Winternacht, – der Natur Weihnachtsfeier! – Rinden fallen, Rinden fallen! – Keinen Laut vernimmt man weit und breit, nur das Rieseln und ein fernes Wallen, – nur ein heimlich knisterndes Rauschen in dem stillen Tann, – und das leise, leise Rindenfallen.

F. Stubella.

Beiträger **Dresdner Nachrichten** täglich
Seilage Gegründet 1856

No. 20 Freitag, den 26. Januar. 1906

Um die Achtung der Welt.

Original-Roman von M. Immisch.

(2. Fortsetzung) (Rückdruck verboten)

Ein arger Schrecken war es allerdings gewesen. Ritternd, leichenblau, rieb sie ältere der beiden Frauen, Frau Dr. Mögels, an den Rücken zur Seite des Weges. Ihre Herzen hatten alle Spannkraft verloren, und selbst ihre sonst nicht geringe Geduldswandtheit hatte sie für die ersten Minuten völlig verlassen. Ihre jugendliche Begleiterin stand ebenfalls blaß, mit zusammengepreßten Lippen, da ihre großen, dunklen Augen waren weiß geöffnet und ein gespanntes und doch leichtem entzücktes Blick las darin. Der Hut war bei der wilden Fahrt zurückgefallen und eine Art goldig schimmernder Haare umrahmte das kleine, holze Gesicht, über dem sie den verschobenen Schleier hängt ordnete. Der Kutscher erwachte sich in Geschwindigkeit über den Brunnenviere, der mit einer Menschenarmee herauf kam, wobei die hergerückten Deute, Arbeiter auf dem ansteigenden Weinberge, über die orealeiden Weingärtner bildeten, die alle hätten passieren müssen. Auch Anna Marie war im Sturzschritt herbeigekommen und bot den Damen ihre Dienste an. In ihrer einfachen Kleidung, den Kinderwagen schwiebend und den großen Stock mit dem Beilgerücht am Arme sah sie wie eine häuber gekleidete Arbeiterin aus. Frau Dr. Mögels fand sie nachdem sie sich ein wenig erholt, erregte dies unvermeidliche Zusammenkommen ihre Interesse, und da es auch ihren Gedanken eine andere Richtung gab, trug es dazu bei, sie über die gehabte Aufregung zu beruhigen. „Ich denke, wir müssen weiter,“ lachte sie auf Anna Marias zielnehmend. „Kommen, ich glaube, freudig genug zu sein, um den kurzen Weg zu Fuß zurückzugehen zu können. – Ein Schleimkraut kostet nichts von dir, Menschen, auf offener Straße solchen Rat zu treiben! Ein reines Wunder, daß wir einer schrecklichen Katastrophen entgangen sind.“ Anna benötigte die nächste Minute, um mit bedeutungsvollem Blick ihrer Begleiterin einige Worte in ironischer Sprache zu lösen.

Das junge Weib erhebte und eine leise Note überwog in das schöne Gesicht. Ein schwerer Blick lag zu dem kleinen Wagen hinüber, hinter dessen zugezogenen Gardinen das Weib atmete, dessen Todestag für sie eine lebenswichtige Erinnerung bedeutete. Ursprüchlich, wie eine modische Mode, rannnte eine ganze Geschichte von Schuld, von Schmerz und Idiotischkeit Verlaßtheit mit erfrischender Gewalt vor ihren Bildern an. Sie war, als sei sie von dem feurigen Mai der Erde behaftet und lebe sich plötzlich am Bringer lieben. Alle die halb neugierigen, halb teilnehmenden Blüte der in der Nähe befindenden Leute erschienen ihr wie Dolce, die ihr Zinneres durchbohrten, um ihr Geheimnis an die Leidenschaft zu geben. Auch das ihrem angehünten und verhöhnten Auge gewöhnlich und niedrig düstere Aussehen Anna Marias trug dazu bei, ihre Pein zu erhöhen. An den Vorurteilen einer boshaftigen Kiepe erzogen, war sie gewohnt, die Menschen, welche den Stempel des arbeitenden Volkes trugen, gering schätzend herabzusehen. Über das Unberechtigte dieser Anhäufung hatte sie noch nie nachgedacht; dafür war sie zu sehr für Neuerlichkeiten erzogen und zu jung, um Selbstzufriedenheit und Urteil zu besitzen.

Einen Augenblick traten sich die Bilder der beiden. Auch Anna Marie war bestimmt. Beim Anblick der schönen, goldhaarigen, jungen Freunden hatte ein eigenartiges Schauder durchzuckt, die Gewissheit, daß dies die Frau sei, die jetzt in ihren Gedanken eine so große Rolle spielt. – Sie sei kaum beim Kindesalter entwachsen, hatte Dr. Mögels gesagt; das traf hier zu. Ihre Gestalt zeigte ganz die garten Formen der ersten Jugend. Der weiße Saufschleier ließ die kleinen Augen nur undeutlich erkennen, aber die wunderhaften Augen, die so dänkel hindurchschimmerten, fanden ihr nur zu bekannt vor, – hatte sie das Abbild derselben doch tausendmal in dem Unfälle ihres Brüderungs mit Entzücken betrachtet. Mit bebender Hand strich Anna Marie über die weißen Seiten des schlafenden Kindes. Eine erstaunliche Angst überfiel sie, daß diese Frau ihr das Weib, an das sie bereits ihr onnes Herz gehängt, wieder entreißen könnte. Sie ahnte nicht, daß die Stimme der Mutter in dem jungen Geschöpf noch thieb, daß sie völlig überwuchert war von bitterem Groß und der Furcht, sich bloß aufzustellen.

„Ich denke, wir könnten unseren Weg nun fortführen.“ sagte Frau Dr. Mögels, die das Sehnsüchtige der Situation endlich begriffen hatte und nachdem sie dem Manne, der das durchgehende Werk aufgeholt, ein paar Dankesworte gesagt und ihm eine Belohnung versprochen hatte, ging sie, nach einigen freundlichen Abschiedsworten für Anna



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Mein diesjährige

Inventur-Verkauf

beginnt am 1. Februar.

Die sprichwörtliche Billigkeit meiner Inventurpreise wird auch dem diesjährigen Inventur-Verkauf den Ruf unerreichter Billigkeit erhalten.

Spezial-Preisliste vom 30. Januar ab auf Wunsch postfrei.

Vormerkung:

Am 29. Januar

beginnt der Ausverkauf

meines vorjährigen Gesamtligers.

S. Nagelstock

3 Prager Strasse 3.

Ausverkauf Schweizer Stickereien
zu wesentlich ermäßigten Preisen bei
A. von Dobrzynski, Victoriastr. 22,

im früheren Lokale von August Nenner.

Einige neue Motorräder u. Fahrräder
um 140,- 160,- 225,- 275,- u. mehrere
abzugeben. Ganz Adr. erh. u. m.
D.R. 503 "Invalidendank" Dresd.
4 Geldschränke, Tisch-
wegen Ladenumfrage zu nur
sehr großer Zeit Panzer ver-
taut bedeutend unter Preis
D. Arnold, Grünestr. 10.

Aufpolieren,
Reparaturen von Möbeln, Planen,
Wäscherei eiserner Möbel u. Leder
ausgeführt von H. Schultz,
Gruner Strasse 27.